Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1932

554 (26.11.1932) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe
(Zweimalige Ausgabe)

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2.90 RM im voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.30 RM. Durch die Post bezogen (einmal täglich) monatlich 2.10 RM zuzüglich 42 Rpf Zustellgeld. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Rpf, Sonntags- Nummer und Feiertags-Nummer 15 Rpf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 3.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 26. November 1932.

48. Jahrgang. Nr. 554

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik: A. Kimmig; für badische Nachrichten: Dr. O. Schempp; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: M. Lösche; für Oper und Konzert: Christ. Hertle; für den Handelsteil: Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Nun auch Kaas gescheitert.

Bildung einer parlamentarischen Mehrheitsregierung unmöglich / Jetzt Präsidialkabinett durch einen Vertrauensmann des Reichspräsidenten.

m. **Berlin**, 25. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing heute nachmittag um 17 Uhr den Führer des Zentrums, Herrn Prälat Kaas, der ihm über seine heutigen Besprechungen mit den Vorsitzenden der NSDAP, DVP, Bayerische Volkspartei und Deutsche Volkspartei über die etwa noch vorhandenen Möglichkeiten zur Bildung einer Not- und Arbeitsmehrheit im Reichstag berichtete.

Prälat Kaas hat in diesen Besprechungen an die Führer der genannten Parteien in erster Linie die Frage gerichtet, ob sie ebenso wie die Zentrumspartei bereit seien, sich an Beratungen über ein sachliches Not- und Arbeitsprogramm für eine Mehrheitsregierung zu beteiligen. Diese Frage ist von den Vorsitzenden der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei bejahend beantwortet worden. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei hat die Beteiligung an solchen Beratungen als im Widerspruch mit der Gesamthaltung seiner Partei stehend nicht zugesagt. Der Führer der NSDAP erklärte, an sich entspreche die Feststellung der sachlichen Grundlage für eine etwaige Mehrheitsregierung durchaus seinen Auffassungen. Auf Grund der Erfahrungen der vergangenen Tage und der Ueberzeugung, daß einem positiven Ergebnis dieser sachlichen Beratungen seitens einflußreicher Stellen keine Folge gegeben würde, halte er eine Beteiligung seinerseits nicht mehr für vertretbar.

Auf Grund dieser Feststellungen bat Prälat Kaas den Herrn Reichspräsidenten, von einer weiteren Fühlungnahme mit den Parteien absehen zu wollen.

Der Herr Reichspräsident dankte Prälat Kaas für seine Bemühungen.

*

Es ist anzunehmen, daß der Reichspräsident nun von jedem weiteren Versuch einer parlamentarischen Mehrheitsbildung absehen und spätestens am Samstag einen Mann seines Vertrauens zur Bildung einer Präsidialregierung berufen wird.

Wer wird Kanzler?

m. **Berlin**, 25. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Bemühungen des Zentrumsführers Kaas um die Bildung einer Mehrheitsregierung sind, wie zu erwarten war, fehlgeschlagen. Er hat seine Aufgabe trotz der von Anfang an feststehenden geringen Erfolgsmöglichkeiten durchaus ernst angepackt, mußte das auch, weil er selbst vor den Wahlen doch die Erwartung ausgesprochen hatte, daß es gelingen würde, zu einer Verständigung zu kommen, wenn die Führer der Parteien sich nur einmal einige Zeit zusammensetzten. Er wird heute einsehen müssen, daß dieser Optimismus ein Irrtum war.

Die Bayerische Volkspartei und die Deutsche Volkspartei haben sich ihm zur Verfügung gestellt. Versagt haben sich die Deutschnationalen, weil sie eine Rückkehr zum parlamentarischen System nicht mitmachen wollen. Versagt hat sich auch Adolf Hitler trotz grundsätzlicher Uebereinstimmung.

Es ist also die Bilanz zu ziehen, daß Herr Kaas nicht an der sachlichen Unmöglichkeit scheiterte, daß vielmehr auch er überhaupt nicht dazu gekommen ist, die grundsätzlichen Voraussetzungen für ein materielles Arbeitsprogramm einer parlamentarischen Mehrheit zu klären, sondern im taktischen Vorfelde stecken blieb, immer wieder weil das Mißtrauen Hitlers alle Initiative lahm legt. Jedenfalls dürften die Bestrebungen nach einem parlamentarischen Kabinett endgültig zum Abschluß gekommen sein.

Der Reichspräsident wird Samstag vormittag seine engeren Berater bei sich sehen, darunter wohl den Kanzler, den Reichswehrminister von Schleicher und den Staatssekretär Meißner, um ihren Rat zu hören. Die einzige Lösung, die noch bleibt, ist ja nun die Rückkehr zur Präsidialregierung. Man rechnet deshalb auch allgemein damit, daß Herr von Hindenburg schon am Samstag mittag einen Mann seines Vertrauens mit der Regierung betraut, der sich vielleicht eine kurze Bedenkzeit ausbittet, schon um zu überlegen, wieviel von den Mitgliedern des alten Kabinetts er übernehmen will.

Unzweifelhaft ist, daß starke Kräfte am Werke sind, die sich für eine Rückkehr des bisherigen Kanzlers von Papen einsetzen. Herr von Hindenburg hat ja auch bei jeder Gelegenheit erkennen lassen, daß Herr von Papen nach wie vor sein uneingeschränktes Vertrauen besitzt, hat ihn inzwischen auch wiederholt zu Besprechungen herangezogen. Aber der Zentrumsführer Kaas, der am Freitag über eine halbe Stunde beim Präsidenten war, wird in zumindest sehr vorsichtiger Form darauf aufmerksam gemacht haben, daß eine Rückkehr Papens eine wesentliche Verschärfung der Situation geben muß. Es wäre immerhin denkbar, daß ein vollkommen unbelasteter Mann, der auf alle prinzipiellen Reformen verzichtet, — also die Verfassungs- und Reichsreform zunächst zurückstellt und dadurch die Reibungsfläche verringert — auch bei den Nationalsozialisten nicht auf eine so erbitterte Gegnerschaft stößt, wie Herr von Papen, daß also ihre Opposition mindestens gemäßigt wäre, und so doch in irgend einer Form ein Weg gefunden werden könnte, der den offenen Konflikt vermeidet.

Die Aufgaben eines solchen Präsidialkabinetts könnten also nur darin bestehen, über die nächsten Monate hinwegzukommen, damit inzwischen die Empfindlichkeiten sich etwas abschwächen, die diesmal noch eine Verständigung unmöglich machten. Noch mehr aber gilt das dem Zentrum gegenüber. Für das Zentrum ist nun einmal Herr von Papen untragbar, während bei jedem anderen Kanzler eine Annäherung an das Präsidialkabinett immerhin denkbar wäre. Ein solches Kabinett würde dann noch ungefähr ein Drittel des Reichstags hinter sich haben und nicht von vornherein mit der Schärfe des Widerstandes zu rechnen haben, der gegen Herrn von Papen unvermeidlich ist.

Der Kreis der Persönlichkeiten, die für den Kanzler in Frage kommen könnten, ist ja ziemlich begrenzt. Genannt werden wieder Dr. Goerdeler, General von Schleicher, der frühere Reichswehrminister Geßler, auch der Innenminister von Gayl, sogar die Rückkehr des Außenministers von Neurath nach Berlin wird — allerdings zu unrecht — damit in Zusammenhang gebracht. Soweit sich aber bisher übersehen läßt, wird das neue Kabinett Anfang nächster Woche stehen. Es hat dann noch acht Tage Zeit, um sich seine weitere Marschroute zu überlegen.

Für den 6. Dezember ist der Reichstag jetzt endgültig einberufen. Er wird dann am 7. Dezember die Neuwahl des Präsidiums vorzunehmen haben und dann am 8. wohl schon mit der politischen Aussprache beginnen, an deren Anfang eine Erklärung des Kabinetts steht, an deren Ende aber dann Mißtrauensanträge und Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen stehen, die beinahe unvermeidlich auch das künftige Kabinett wieder in einen offenen Konflikt mit dem Reichstag hineinbringen werden.

Die Unterhaltung Schleicher-Hitler.

m. **Berlin**, 25. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Aus dem Briefwechsel zwischen Hindenburg und Hitler ist eine Unterhaltung zwischen dem Reichswehrminister von Schleicher und dem Führer der Nationalsozialisten bekannt geworden. Hitler hatte selbst um diese Unterredung gebeten. Der Reichspräsident hat sich dagegen nicht gewehrt, weil er jede Möglichkeit benutzen wollte, um die Verhandlungen mit den Nationalsozialisten vorwärts zu bringen. Es war aber ganz selbstverständlich, daß der General von Schleicher im Verlauf dieser Unterhaltung die Momente in den Vordergrund stellte, die für den Reichspräsidenten maßgebend waren.

Die Unterhaltung selbst wird in politischen Kreisen lebhaft erörtert. Jetzt wird bekannt, daß Schleicher Herrn Hitler noch einmal gefragt hat, ob er bereit wäre, etwa ein Kabinett Schacht zu unterstützen. Hitler hat das verneint. Er hat gleichzeitig die Unterstützung eines Kabinetts Strasser abgelehnt, ebenso die Tolerierung einer Regierung mit einer neutralen Spitze. Er wollte auch nichts von losen Verbindungen zu einem Kabinett wissen, das lediglich aus parteipolitisch unbelasteten Personen besteht. Immer wieder erklärte Hitler dem General Schleicher,

daß er allein die Führung in der Regierung und damit die ganze Regierung für sich und seine Bewegung in Anspruch nimmt.

Hier war ihm also noch einmal eine Chance gegeben, auf dem Umweg über den Reichswehrminister den Verhandlungen einen positiven Charakter zu geben. Er hat aber starr und steif an der Auslieferung der Regierungsgewalt festgehalten und damit dem Reichswehrminister von Schleicher die Möglichkeit genommen, sich für ihn beim Reichspräsidenten zu verwenden.

Dr. von Preger bei Hindenburg.

Berlin, 25. Nov. Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den mit Ende des Monats in den Ruhestand tretenden bayerischen Gesandten und stimmführenden Stellvertreter Bayerns im Reichsrat, Dr. von Preger. Der Reichspräsident überreichte bei dieser Gelegenheit Herrn von Preger sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Stuttgarter Regierung gegen Aufhebung der Notverordnungen.

Stuttgart, 25. Nov. Auf den Beschluß des Landtags, der die Regierung aufforderte, die württembergischen Notverordnungen aufzuheben, hat Staatspräsident Dr. Bolz dem Landtagspräsidium ein Schreiben zugehen lassen. Darin wird festgestellt, daß eine Zurücknahme der Notverordnungen ohne gleichwertigen Ersatz zur Ausgleichung des Fehlbetrags im Staatshaushaltsplan 1932 und zur Sicherstellung der Haushaltsführung der Gemeinden nicht möglich ist.

Kampf der Parteien

im preußischen Landtag.

m. **Berlin**, 25. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Eine eigenartige Begleitmusik zu den Verhandlungen um die Regierungskrise im Reich liefert der preußische Landtag, der am Freitag die am Donnerstag begonnene politische Aussprache fortgesetzt hat. Er hat eine Reihe von Fragenkomplexen zusammengefaßt, zunächst die allgemeine politische Lage, dann das Problem der Gemeindefinanzen, und am Samstag soll die Aussprache über Sondergerichte und den Berliner Verkehrsstreik sich anschließen.

Unnötig zu sagen, daß während der politischen Aussprache die ganze Debatte sich fast ausschließlich in einen Kampf der Parteien untereinander auflöste, und daß sachlich jedenfalls gar nichts dabei herauskam.

Die sehr vernünftige Mahnung des Volksparteilers Schwarzhaupt, daß die für die Dinge verantwortlichen Parteien nun einmal endlich den Versuch machen sollten, einen Ministerpräsidenten in Preußen zu wählen, fiel selbstverständlich auch vollkommen unter den Tisch. Nachzutragen ist noch, daß der nationalsozialistische Landtagspräsident Kerrl eine etwas peinliche Niederlage erlitt. Er hatte vor einigen Wochen den Demokraten Ruschke aus dem Saal verwiesen. Ruschke hatte dagegen Einspruch erhoben und erhielt mit den Stimmen aller Parteien, mit Ausnahme der Nationalsozialisten, gegen den Präsidenten Recht.

Der Völkerbund als Schlichter.

Gran-Chaco- und China-Japan-Konflikt vor dem Völkerbundsrat / Ueberweisung an die Vollversammlung?

Ep. **Genf**, 25. Nov. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Der Völkerbundsrat befaßte sich am Freitag nachmittag mit dem Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay. Der Ratspräsident de Valera stellte fest, daß die Feindseligkeiten in zunehmender Verbissenheit fortgesetzt worden sind. Der Ausschuß des Völkerbundsrates sei deshalb der Ansicht, daß eine Verstärkung der Aktion des neutralen Ausschusses in Washington notwendig sei. Zu diesem Zweck wolle der Völkerbundsrat zwei Telegramme absenden. Der Völkerbundsrat fordert darin die beiden Parteien auf, die Vorschläge des neutralen Ausschusses anzunehmen, und die direkten Verhandlungen zu beschleunigen, zu denen die Parteien auf Grund des Artikel 21 der Völkerbundssatzung verpflichtet seien. In dem Telegramm an den neutralen Ausschuß von Washington wird vorgeschlagen, die schon früher vorgesehene Militärkommission sofort einzusetzen, damit sie ihre Arbeiten ohne Zeitverlust aufnehmen kann. Die Vertreter der beiden Parteien lieferten eine Darstellung des Streitfalles, wobei sie beide die Ansprüche ihrer Länder auf den Gran Chaco betonten.

Nach der Kenntnisnahme der Festsetzung der Grenzen zwischen Irak und Syrien beschäftigte der chinesisch-japanische Konflikt noch einmal den Völkerbundsrat. Die japanische Protesterklärung gegen die Befragung des Lytton-Ausschusses wurde verlesen, und Lord Lytton erwiderte, daß er und die Mitglieder seines Ausschusses zu ihrem Bericht nichts hinzuzufügen hätten.

Ratspräsident de Valera teilte dann mit, daß nach den Darlegungen der beiden Parteien vor dem Völkerbundsrat der Augenblick gekommen sei, die außerordentliche Vollversammlung nach Artikel 15, Absatz 9, des Völkerbundsstatuts mit der Angelegenheit zu betrauen. Matsuoka-Japan antwortete darauf, er müsse erst von seiner Regierung Weisung einholen. Die übrigen Mitglieder des Rates erhoben keine Einwendungen gegen die Ueberweisung des Lytton-Berichts an die außerordentliche Vollversammlung. Man trug jedoch der Lage Japans insofern Rechnung, als man die Entscheidung über die Ueberweisung der Angelegenheit vom Völkerbundsrat an die Vollversammlung auf Montag vormittag 11 Uhr vertagte.

Zum Schluß trat der Völkerbundsrat in die Behandlung der polnischen Zwangseinführung des Zlotys bei den Danziger Eisenbahnen ein. Wie der Berichterstatter, Sir John Simon, mitteilte, hat Polen den von ihm gemachten Vermittlungsvorschlag, die Durchführung der Verordnung bis zur Unterbreitung und Regelung der Angelegenheit durch den Oberkommissar aufzuschieben, nicht angenommen. Der Völkerbundsrat beschloß die Angelegenheit am Vormittag 11 Uhr weiter zu behandeln.

Wiederaufnahme der Gleichberechtigungsgespräche.

Ep. **Genf**, 25. Nov. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.) Die Wiederaufnahme der Gleichberechtigungsgespräche zwischen den fünf Großmächtevertretern ist, wie aus französischer Quelle verlautet, provisorisch auf Freitag, den 2. Dezember, angesetzt worden. Da man jedoch damit rechnet, daß zu diesem Zeitpunkt verschiedene Großmächtevertreter noch nicht in Genf sein können, hat man die Möglichkeit offen gelassen, die Wiederaufnahme der Besprechungen erst in der Woche vom 5. bis 12. Dezember vorzunehmen, in der auch die außerordentliche Vollversammlung des Völkerbundes über den chinesisch-japanischen Konflikt in Genf tagen wird.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 25. Nov. Am Freitag nachmittag um 16 Uhr trat das geschäftsführende Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst ein Bericht über die Verhandlungen der letzten Tage entgegengenommen wurde. Dann wurden laufende Angelegenheiten beraten.

Am Samstag vormittag wird beim Reichspräsidenten eine interne Beratung über die neugeschaffene Lage stattfinden. Man erwartet noch für Samstag die Ernennung des neuen Reichskanzlers.

Eine deutschnationale Erklärung.

Berlin, 25. Nov. Zu der amtlichen Veröffentlichung des Berichts, den Prälat Kaas über das Ergebnis der mit den Parteiführern geführten Besprechungen an den Reichspräsidenten erstattet hat, wird von Seiten der DNVP. folgendes mitgeteilt:

Ueber die Besprechung zwischen dem Prälaten Kaas und Dr. Hugenberg ist bereits eine Pressemitteilung erschienen, die den Verlauf der Besprechungen, soweit die Aeußerungen von Dr. Hugenberg in Frage kommen, zutreffend wiedergibt. Soweit bekannt gegeben, handelt es sich bei dem Auftrag des Prälaten Kaas um die Frage der „Möglichkeit einer Mehrheitsbildung im Reichstag". In der Unterredung mit Dr. Hugenberg war von Seiten des Prälaten Kaas weder von der „Bildung einer Not- und Arbeitsmehrheit" des Reichstages noch von einem „Not- und Arbeitsprogramm" die Rede, sondern nur von einem sachlichen Programm für eine parlamentarische Mehrheitsregierung. Das wäre die Wiederholung der Vorgänge von 1927 gewesen, als unter Zentrumsleitung die bekannten Richtlinien aufgestellt wurden, die damals die nationale Rechte lahmlegten. Das Ziel, das anscheinend in der Berichterstattung des Prälaten Kaas liegt, erweckt den Eindruck, als sollte den Deutschnationalen für das Scheitern der Verhandlungen eine Mitschuld zugeschoben werden. Die Haltung der Deutschnationalen in der ganzen Krisenwoche zeigt klar das Ziel, in Uebereinstimmung mit dem Willen des Reichspräsidenten eine starke Staatsführung auf der Grundlage einer wirklichen Zusammenfassung aller nationalen Kräfte zu ermöglichen."

Kommunistische Kundgebungsversuche in Berlin

Berlin, 25. Nov. Am Freitag abend veranstalteten die Kommunisten anscheinend nach einheitlichem Plan an verschiedenen Stellen der Reichshauptstadt Kundgebungen. Sie versuchten, Züge von 100—300 Personen zu bilden, die jedoch durch die Polizei sofort aufgelöst werden konnten. Nur an einer Stelle in Neukölln mußte ein von den Demonstranten bedrängter Polizist zwei Schreckschüsse abgeben, worauf sich die Menge fluchtartig zerstreute. In Steglitz wurden drei angeblich Parteilose zwangsgestellt.

Auflösung des bayerischen Landtags beantragt.

München, 25. Nov. Die Kommunisten haben im Landtag sofortige Auflösung des Landtages und Durchführung von Neuwahlen beantragt.

Vor dem Abschluß des Bullerjahn-Prozesses.

§ **Leipzig**, 25. Nov. Die Verhandlung im Wiederaufnahmeverfahren Bullerjahn vor dem 4. Strafsenat tritt nun in den letzten Abschnitt ein. Der Senat wird sich im Laufe des Freitag darüber schlüssig werden, ob die Beweisanträge der Verteidigung, den Herrn von Strauß über die Glaubwürdigkeit des Herrn von Contard zu vernehmen und den Landesverräter Bienz von dem deutschen Konsulat in Basel oder vor einem Schweizer Gericht im Wege der Rechtshilfe vernehmen zu lassen, angenommen werden sollen. Am Samstag, 9 Uhr, wird der Senat seine Entscheidung über diese Beweisanträge mitteilen. Werden sie verworfen, so beginnen am Samstag die Schlußvorträge. Voraussichtlich wird Oberreichsanwalt Dr. Werner selbst den ersten Teil des Vortrages der Anklage halten.

Von Bedeutung war die mit Spannung erwartete Aussage des Zeugen Gollos. Dieser Zeuge ist vom 15. September 1921 bis zum 20. September 1923 Kraftwagenführer bei der Internationalen Militärkontrollkommission gewesen. Im wesentlichen hat er den Leutnant Jost gefahren. Gollos erklärte u. a., kurz vor Weihnachten 1923 habe er den Leutnant Jost nach dem Hotel Saxonia gefahren. Er mußte in der Poststraße auf Jost warten. Da sei ein Mann zu ihm an den Wagen gesprungen mit der Frage, ob das der Leutnant Jost gewesen sei. Es sei dann ein zweiter Mann hinzugekommen und diese beiden hätten ihm, dem Zeugen, erklärt, sie arbeiteten in Wittenau, wären bei den Engländern in der Teltowerstraße gewesen, dort aber nicht angenommen und an Leutnant Jost verwiesen worden. Sie hätten ihm ganz wichtige Mitteilungen zu machen über Verschiebung von Waffen, die nächtlicherweise auf Lastwagen aus den Werken heraus und nach Tegel und anderen Verstecken gebracht würden. Diese Leute seien dann von französischen Soldaten überrascht und ins Büro der Internationalen Militärkontrollkommission geführt worden. Er habe vorher versucht, die Namen dieser Leute festzustellen. Das aber sei ihm nicht gelungen.

Ferner wurde noch vernommen Oberstleutnant Düring, der im wesentlichen als Ergänzung einer früheren unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geleisteten Zeugenaussage noch feststellte: Am 5. Januar ließen wir uns im Werk, weil wir vermuteten, daß die Kommission durch ihren Mittelsmann neue Nachrichten erhalten habe, den uns verdächtigen Lagerverwalter Bullerjahn rufen. Er kam nach einigem Widerstreben. Der Leutnant Jost blickte ihn in einer Weise an, die den Anschein erweckte, als ob er ihn kenne.

Erfolgreiche Anden-Expedition.

Stuttgart, 25. Nov. An der Anden-Expedition des Deutsch-österreichischen Alpenvereins nimmt u. a. auch ein Mitglied des Physikalischen Instituts der Technischen Hochschule Stuttgarts, Hermann Hoerlin, teil. Hoerlin hat drei Apparate von Professor Regener, den durch seine Stratosphärenforschungen bekannten Gelehrten, mitgenommen, die in den Bergen Perus die Ultrastrahlungen aufzeichnen sollen.

In diesen Tagen sind nun Nachrichten von Hoerlin eingetroffen, nach denen die Messungen einen sehr erfreulichen Verlauf genommen haben. Hoerlin hat 15 Tage in 5500 Meter Höhe und während 5 Tagen sogar in 6100 Meter Höhe registrieren können. Die Apparate wurden in Lasten von je 25 Kilogramm zerlegt. Eine weitere Trägerlast macht die 600 Volt Anodenbatterie aus, die zur Ladung des Registrierelektromotors auch nach oben geschleppt werden muß. Beim Transport von einem Zwischenlager in 5500 Meter Höhe nach 6100 Meter verirrten sich sechs Träger. Deshalb mußte Hoerlin drei Tage allein in 6100 Meter Höhe bei dauerndem Schneetreiben verbleiben. Später wurden die Träger und Apparate unversehrt wiedergefunden, und Anfang Oktober war alles auf 6100 Meter Höhe.

Die Rückkehr wird Hoerlin um Südamerika durch die Magelhaes-Straße führen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 26. November.

Landestheater: „Der Mann mit den grauen Schläfen", 20—22.30 Uhr.
Colosseum: Gastspiel Schmitz-Weißweiler „Denk an Eulalia", 20 Uhr.
Festhalle: Beethovens Neunte Sinfonie, 20.15 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Ihre Hoheit befiehlt, 17 und 20.30 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Ein blonder Traum.
Union-Theater: Ein steinreicher Mann; Tom rechnet ab.
Kammer-Lichtspiele: Die elf Schill'schen Offiziere.
Gloria-Palast: Liebe in Uniform.
Gesellschaft Humoristika: Großer „Bunter Abend" im Saalbau, Ecke Lachner- und Gottesauerstr. 20 Uhr.
Kaffee Museum: Künstlerkonzert, Gesellschaftstanz.
Kaffee-Kabarett Roland: 4 Uhr-Tee; abends das Lachprogramm.
Weinhaus Just: Nachm. und abends Vorstellungen des Jubiläums-Programms.
Rest Löwenrachen: Tanz.

Neues aus aller Welt.

Mit dem Messer erstochen.

Straßburg, 25. Nov. In der Nacht zum Donnerstag wurde der 31jährige Hafenarbeiter Karl Deckert in der Nähe der Rabenbrücke durch Messerstiche ermordet. Deckert war in eine Wirtschaft beim Rabenplatz gekommen, wo ihm und seinen angetrunkenen Freunden weitere Getränke verweigert wurden. Es kam deshalb zu einer heftigen Auseinandersetzung, in die sich auch der im Lokal anwesende Arbeiter Karl Rickert einmischte und die sich dann auf der Straße fortsetzte. Dabei erhielt Deckert hinterrücks einen Messerstich, der in wenigen Minuten seinen Tod herbeiführte. Als Täter wurde zunächst Rickert verhaftet, doch stellte sich im Laufe der Untersuchung heraus, daß die Geliebte des Rickert, das 35jährige Straßenmädchen Karoline Irrmann geb. Schneider den Messerstich ausgeführt hat. Die Täterin konnte später ebenfalls verhaftet werden. Sie hat die Tat eingestanden.

Große Effektenschiebungen in Bad Godesberg.

Bad Godesberg, 25. Nov. In Bad Godesberg ist man Effektenschiebungen auf die Spur gekommen, in die angesehene Persönlichkeiten aus Godesberg und Waldbröl verwickelt sind. Wie die Zollfahndungsstelle Köln mitteilt, hat eine rheinische Erbengemeinschaft in Bad Godesberg durch Vermittlung eines Majors a. D., eines Bankdirektors und eines Notars bei Banken in Köln und Berlin IG.-Farben-Aktien im Werte von 150 000 RM. verkauft und den Erlös unberechtigt ins Ausland geschafft. Der Bankier wurde festgenommen. Der Major a. D. und der Notar sind flüchtig. Es ist Haftbefehl gegen sie erlassen worden.

Die Effekten wurden in Holland aufgekauft, über die Grenze geschafft und hier unter Umgehung der Devisenbewirtschaftungsbestimmungen zu der erheblich höheren deutschen Börsennotierung verkauft. Der Erlös ist dann wieder ins Ausland geschafft worden.

Brandstiftung und Selbstmord.

Leipzig, 25. Nov. Am Freitag früh wurde die Feuerwehr nach einem Hause der Felsenkeller-Straße gerufen, wo ein Wohnungsbrand ausgebrochen war. Unter Schwierigkeiten konnte die Wehr in die brennende Wohnung eindringen und fand dort folgendes vor: Alle Möbel der Wohnung waren umgekehrt, alle Schubfächer herausgezogen und mit Kohlen und Holz gefüllt worden. Alles war offenbar mit Petroleum übergossen und angezündet worden. In der Mitte lag die Leiche des Wohnungsinhabers. Der Wohnungsinhaber, ein als nervös bekannter Kranker, hatte die Wohnung, wie festgestellt wurde, in Brand gesetzt und sich dann in einer Drahtschlinge an einem Haken an der Decke erhängt. Der Draht ist durch die Hitze geschmolzen, die Leiche ins Feuer gefallen und angekohlt.

Mitinhaber der Sektkellerei Matthäus Müller tödlich verunglückt.

Wiesbaden, 25. Nov. Dr. Paul Müller, Mitinhaber der Sektkellerei Matthäus Müller aus Eltville, ist auf der Straße von Wiesbaden-Nierstein nach Niederwallof mit seinem Kraftwagen tödlich verunglückt. Aus bisher noch nicht völlig geklärter Ursache geriet der Wagen in den Straßengraben und überschlug sich, wobei Dr. Müller herausgeschleudert wurde. Er ist den schweren Verletzungen alsbald erlegen.

Motorradfahrer von einem Holzfuhrwerk zermalmt

Wettolsheim (Elsaß), 25. Nov. Am Feldkirchhof stieß der pensionierte Gendarm Karl Loewert aus Sigelsheim mit seinem Motorrad mit einem Langholzwagen zusammen und wurde überfahren. Er wurde mit halbzerquetschtem Kopf unter den Rädern hervorgezogen und verstarb auf dem Transport ins Kolmarer Krankenhaus.

1090 Angeklagte im französischen Steuerhinterziehungsskandal.

Paris, 25. Nov. Am Donnerstag wurde die Namenliste der Personen veröffentlicht, die in den ersten großen Steuerhinterziehungsskandal verwickelt sind. Im ganzen werden sich 1090 Angeklagte vor Gericht zu verantworten haben. Bei der Zusammenstellung der Liste sind die Behörden von der Tatsache ausgegangen, daß die genannten Personen auf der beschlagnahmten Kundenliste der Baseler Handelsbank verzeichnet waren, was als Grund für eine Anklage angesehen wird.

Feierlicher Empfang des Fürstenpaares in Stockholm.

Stockholm, 25. Nov. Eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge hatte sich vor dem Stockholmer Hauptbahnhof eingefunden, um das junge Fürstenpaar Prinz Gustav Adolf und Prinzessin Sibylle bei der Heimkehr von der Hochzeitsreise zu begrüßen. Im offenen Galawagen fuhr das junge Paar, von einer Schwadron Gardereiter begleitet, durch die festlich geschmückten Straßen zum Schloß. Überall von der Menschenmenge stürmisch begrüßt. Auch alle Schiffe im Stockholmer Hafen haben ebenso wie die öffentlichen und die privaten Gebäude geflaggt. An vielen Stellen ziehen sich Blumengebinde mit den Initialen des Prinzenpaares über die Straße hinweg. Neben der schwedischen Flagge weht an vielen Stellen die deutsche und die Koburger Flagge.

Eichendorff als Bruder.

Zum 75. Todestag des Dichters.

Von

Magda Fuhrmann.

Das Märchen seiner Kindheit klingt und blüht um Lubowitz, das elterliche Schloß in Oberschlesien. Zwei Dinge verklären die bewegten Lubowitzer Zeiten: das Wandern und das Wundern. Unbekümmertes Wandern durch den Glanz der blumentragenden Erde, nicht von gestern wissen, nicht von morgen, — ergriffenes Wundern über das, was die zärtlichen Augen in kindergleicher Unmittelbarkeit erschauen. Dieses begnadete Schauen weckt Joseph von Eichendorffs dichterisches Phänomen.

Aber nicht nur draußen fühlt er sich, das ganze Herz der Natur darbietend, als ein Erwählter und Gesegneter. Seine farbige, unverbogen gesunde Phantasie empfängt auch drinnen im Schloß durch die alte Bibliothek vielgestaltige Anregung. Bei allem ist er, körperlicher Tätigkeit nicht abgeneigt, ein vorzüglicher Reiter und Schwimmer. Das Elternhaus trägt die Prägung prunklosen aristokratischen Hochstils einer geschmackvollen Synthese von Ethik und Aesthetik. Mit wachen, doch reinen Sinnen ist Joseph von Eichendorff ein lebenswarmer, sonnenfroher Knabe. Wie kostbarstes Glücksgut erscheint ihm, daß er stets einen Freund zur Seite hat, Freund bis im innersten Grund, und daß dieser Freund sein Bruder ist.

Der um 1½ Jahre ältere Wilhelm v. Eichendorff kann sich neben Joseph behaupten. Wo er uns seelisch begegnet, zeigt er ähnliche Ganzheit des Charakters, ähnlich künstlerischen Impuls. Betrachten wir die beiden rassigen Jünglingsportraits jener Tage, finden wir in ihnen Kennzeichen wahrer Adelsmenschen, die das Leben nach innen leben. Flutet in Joseph die Grenzenlosigkeit dichterischen Fühlens, besitzt auch Wilhelm Schwung und Intuition, die sich in musikalischen Kompositionen auswirken. Unbeirrbares Vertrauen, höchste Gabe der Freundschaft, herrscht zwischen den Brüdern.

Theaterbesuch eröffnet eine glitzernde Welt von Unwirklichkeit, Abenteuer, Schönheit. Joseph darf seinen Liebhabereien folgen, da er in allen Gebieten niemals genialische Maßlosigkeit an den Tag legt, sondern jenes geniale Maß, das ihm unbedingt eigen. Während der Heidelberger Universitätssemester tritt der Ekstatiker Otto Heinrich Graf v. Loeben in der Brüder Gesichtskreis, und obwohl er Einfluß hat auf Josephs geistige und seelische Entfaltung, vermag dieser Umstand nicht, sie zu trennen.

In einander verschlungen, von gegenseitiger Eifersüchtelei frei, schließen beide sich, in jugendlicher Freundschaftsglut an Loeben, ohne jedoch dem von diesem gegründeten um und um geistigen, aber verkünstelten „Eleusischen Bunde" beizutreten. Wilhelms gerade, kräftige Natur verliert sich indessen nicht an Loeben, Joseph wird vom eigenen, bereits angeführten „genialen Maß" geschützt. — Die Studienjahre sind von Reisen (Hamburg, der Harz, Paris) wechselvoll unterbrochen, die Ferien in Lubowitz bieten Landpartien, Gesellschaftsspiele, Lieben und Tändeln, gepflückt in der Mühelosigkeit schöpferischer Naturseelen, verfeinert nachgenossen mit der behutsamen Karesse eminenter, alter Kultur. Denn glückhaft vereint ist beides in den jungen Freiherrn: Natur und Kultur. — Das Brüderpaar verfällt den Reizen der 31jährigen Frau Hahmann: „Es waren zwei junge Grafen / verliebt bis in den Tod, / die konnten nicht ruhn und schlafen / bis in den Morgen rot." So singt Joseph, doch Nebenbuhlerschaft kommt nicht auf. Bei Joseph, dem arglos Weichen, im Bruderempfinden Sakralen, ist Eifersüchtelei ausgeschlossen, aber auch Wilhelm gibt, in Andacht vor dem Bruderherzen, derartigen Regungen keinen Platz. Das gleiche gilt, als Joseph sich 1809 mit Luise von Larisch verlobt, der Wilhelm in schwärmerischer Hingabe gehuldigt hat. Daß Joseph sich frei zu seinem morgenhellen Glück bekennen darf, bedeutet einen Höhepunkt der Bruderfreundschaft.

Wenn Wilhelm durch den Verzicht auf die 17jährige Liebliche längst nicht heillos blutet, bleibt Joseph dennoch der Auserwählte, Bevorzugte, was dieser in seinem edel durchgebildeten Feingefühl nie vergißt. Seelisch sind die Brüder stets bei einander. Noch sind sie es räumlich. Berlin, die abenteuerliche Schiffsreise auf der Oder, Wien, alles gemeinsam Erlebte und Aufgenommene trägt zur Weiterentwicklung ihrer reichen, phantasievollen Naturen bei, sublimster Typ der Romantik sind beide Brüder. Josephs sieghafter, wenn auch ungesuchter dichterischer Aufstieg wird von Wilhelm durch unermüdliches, tiefstes Verständnis gefördert, Joseph weiß ihm Dank dafür. Die Wiener Atmosphäre fasziniert den Dichter durch ihren bezaubernden Stil, Joseph v. Eichendorff wird sehr gefeiert, alles steht unter dem Scharm dieses hinreißend naiven Anschauungsgenies, dieser unzweifelhaft berauschenden Dichtergabe. Wie in Berlin gelingt es den glänzendsten Repräsentanten geistigen Lebens auch in Wien keineswegs, Wilhelm, in Josephs Augen, in den Schatten zu stellen. Die Wiener Zeiten sind reinste Gnade. Bald ertönt der Ruf ins Feld. Josephs Herz schlägt im Sturmtakt fürs Vaterland. Die Wege der Brüder scheiden sich zum ersten Mal: Joseph geht in den Krieg, Wilhelm tritt in den österreichischen Staatsdienst: gestürzt in Schmerz dichtet Joseph dem Bruder sein berühmtes Abschiedslied: „Steig aufwärts, Morgenstunde". Damit finden die gemeinsam verbrachten Jahre ein Ende. Sie gaben Joseph Gelegenheit, vielleicht an erster Stelle Bruder zu sein. — —

Das Leben wies nun einem jeden von ihnen den eigenen Raum, die eigene Not, die eigene Höhe. Getrennt von einander mußten die Brüder mit spärlichem Briefaustausch vorlieb nehmen. Dennoch blieb das gleiche Seelenklima irgendwie zwischen ihnen.

Schwer trugen die Brüder unter dem Verlust ihrer Heimatstätte, Schloß Lubowitz, dem Sonnenzentrum, das einst Licht ausströmte. Bis ans Ende war jenes Schimmern „aus stiller Kindheit unschuldiger Hut" um sie, oft vernahmen sie ein „Rufen aus Träumen" durchwandelt von den frohen, leichten Schritten ihrer Jugend. „Ach dieses Bannes zauberischen Ringen / entfliehn wir nimmer ich und du." Aus jedem Wiedersehn der Brüder grüßten Blicke „aus alter, schöner Zeit", jeder Abschied wurde leidvoller. „Noch immer faßt mich ein mächtiges Gefühl sehnsuchtsvoller Trauer, wenn ich an die schöne, verlebte Zeit zurückdenke" heißt es in einem Briefe Wilhelms „und besonders an Dich, liebster, liebster Joseph, treuer Gefährte meiner Jugend, dem ich nie schreibe, dessen Bild ich dennoch ewig frisch in brüderlicher Sorgfalt in meinem Herzen pflege und bewahre." Zum letzten Mal begegneten die Brüder sich in ihrem mährischen Schlößchen Sedlnitz. Des Dichters starke, strahlende Religiosität hatte den geadelten Linien seiner seelischen Menschenschönheit festen Umriß verliehen. In Gedankentiefe lebte Wilhelm der letzten Reife seiner hochgestuften Persönlichkeit entgegen. Keim war bei beiden Wipfel geworden. Liebend und verstehend reichten sie sich noch einmal die dankbaren Bruderhände. Wilhelm, körperlich schon lange ein Erschöpfter, starb 1849 in Innsbruck. Josephs Gedicht „Ach, daß wir auch schliefen" ist ein erschütterndes Gemälde seines Bruderschmerzes. Im Einsamkeitsdrang sehr seiner Natur hatte er Stunden gekannt, da er allein sein mußte, doch gab es keinen Gemütszustand, keine Stimmung, wo er nicht zurückfand zum Bruder. Das Leben forderte von ihm weder die feierliche Gebärde eines Opfers für den Bruder, noch einen Sieg über sich selbst zu dessen Gunsten. Und doch liegt Größe über des Dichters Verhältnis zum Bruder: die schmucklose Größe menschlicher Wärme und Innigkeit, die das Leben des anderen schlicht und selbstverständlich bis ins Letzte mitlebt.

Als Joseph v. Eichendorff 1813 in den Krieg zog, widmete er dem Bruder ein Abschiedslied, wo er es ausspricht, daß beide auf ihres Lebens Reise von einem Schiffe getragen wären. Unfaßbar schwer dünkte es ihn, die Fahrt auf zerbrochenem Schiffe ohne den ewig geliebten Bruder weiter zu wagen. Trotzdem hielt die holde Frömmigkeit seines lyrischen Herzens, Jahrzehnte später noch, an den verheißenden Worten jenes Abschiedsliedes fest, die einem genialen Wissen zwingend Ausdruck geben: „Es treffen echte Brüder im ewigen Meere doch zusammen wieder."

Karlsruher Konzerte:

Versunkene Klangwelten.

Freiburger Kammertrio für alte Musik.

Das Freiburger Kammertrio brachte im Konzertsaale der Badischen Hochschule für Musik einen Abend alter, vergessener, halbvergessener, zum Teil auch schwer zugänglicher Musik, die vor etwa dreihundert Jahren im Bürgerhause gepflegt wurde, stille und in sich gekehrte Musik, ohne jeden äußeren Ausdruck, einsame Klänge von einer Herbheit des öfteren, so daß man sich liebevoll in sie hineinhören mußte. Sehr schön und treffend sprach der eine der Künstler zum Eingang von einer Musik, die keinen Vorgang wie die gegenwärtige darstelle, sondern ein Zustand sei.

Zunächst hörte man kleine Werke, eigenartig herbe Lieder aus dem 15. und 16. Jahrhundert von ungekannten Komponisten, von Dufay, Morley und Isaack, von dem Heidelberger Arnold Schlick ein ansprechendes Marienlied im dreistimmigen Orgelsatze auf drei Blockflöten, dann aus der späteren Zeit Stücke von Scheidt, Krieger und Telemann. Als Instrumente erschienen Cembalo, Laute, Violen, Vielle, Pochette, Blockflöten und das älteste Instrument: die menschliche Stimme. Die Wiedergaben waren musikalisch wundervoll, sie gelangen ohne äußeres Kunstgepränge, man hörte diese alte Hausmusik in einer ganz schlichten Musizierart. Es war ein Abend, der nicht auf Beifall hin angelegt war, sondern auf innere Wirkung. Musik als Erhebung und Erbauung. Musik als Feier schlechthin. Walfraut Klein, Edgar Lucas und Ernst Duis erhielten herzliche Dankesbezeugungen.

Offene Koalitionskrise in Baden.

Der sozialdemokratische Parteibeschuß ist entscheidend. — Kampfansage des Zentrums.

Am Schlusse eines längeren Artikels, überschrieben „Am Scheideweg der badischen Politik", in dem der Chef der badischen Zentrumspartei, Dr. Föhr, zu dem bevorstehenden Parteitag der sozialdemokratischen Partei Badens Stellung nimmt, heißt es wörtlich:

„Für das Zentrum stellt sich die Situation einfach dar: Es ist bereit, die Arbeitsgemeinschaft auf der bisherigen Basis fortzusetzen. Kulturpolitisch bedeutet das, daß die Linie, wie sie seit 1918 eingehalten wurde, auch weiterhin richtunggebend sein muß. Es bedeutet weiter, daß an der Vereinbarung über das Konkordat bei Schaffung der Regierungskoalition und bei der Einigung über den Konkordatsinhalt festzuhalten ist.

Ein Verstoß dagegen würde vom Zentrum automatisch dahin verstanden werden müssen, daß die sozialdemokratische Partei einseitig die Koalitionsvereinbarungen bricht, Treue und Glauben auf das schwerste verletzt, kulturpolitisch die bisherige Linie, auf der allein mit dem Zentrum eine Arbeitsgemeinschaft bestehen konnte, verläßt und damit die seit 14 Jahren bestehende Arbeitsgemeinschaft mutwillig, aber bewußt zerschlägt.

Daß im badischen Zentrum ein Beschluß des Parteitages im Sinne der sozialdemokratischen Landesleitung so ausgelegt werden muß, soll hiermit in aller Deutlichkeit ausgesprochen werden. Eine derartige Entscheidung des Parteitages würde vom Zentrum automatisch als Lösung der Koalition betrachtet werden. Diese Auffassung hat der erweiterte Parteivorstand und die Zentrumsfraktion in einer gemeinsamen Sitzung in Karlsruhe am 25. November durch folgenden einstimmig gefaßten Beschluß zum Ausdruck gebracht (wiederholt, weil nur in einem Teil der Auflage):

„Der erweiterte Landesparteivorstand und die Landtagsfraktion der Zentrumspartei kamen nach eingehender Beratung einstimmig zu dem Beschluß, daß eine Entscheidung des sozialdemokratischen Parteitages, auf Grund deren die sozialdemokratische Fraktion gegenüber dem Konkordat von der Stimmenthaltung zur Ablehnung übergehen würde, als schwerster Verstoß gegen Treue und Glauben und politische Moral, als Zertrümmerung der Koalitionsgrundlage und damit als Auflösung der derzeitig bestehenden Regierungskoalition zu betrachten sei."

Wir stehen in der badischen Politik tatsächlich am Scheideweg. Die Entscheidung liegt bei der Sozialdemokratie und ihrem Offenburger Parteitag. Es geht dort wirklich um „mehr als nur einen Konkordatsstreit". Mit dem Beschluß des Parteitages der badischen Sozialdemokratie wird über die derzeitige badische Regierungskoalition automatisch entschieden sein."

*

In der Entschließung des Zentrums wird man einen letzten Versuch sehen müssen, auf die Sozialdemokratie einen Druck auszuüben, um sie, wenn irgendmöglich, bei der Abstimmung über das Konkordat doch noch zur Stimmenthaltung zu bewegen. In Zentrumskreisen war man, wie auch die damalige Verlautbarung erkennen ließ, über den seinerzeitigen Beschluß der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, dem Konkordat durch Enthaltung die Zustimmung zu versagen, schon recht verärgert. Man hatte sich aber nach dem ersten Aerger damit abgefunden, weil die Stimmenthaltung des Koalitionspartners immerhin noch eine Mehrheit für die Kirchenverträge im Landtag ermöglicht. Dies hat ja auch das Ergebnis der Abstimmungen im Haushaltsausschuß gezeigt. Ob die Drohung des Zentrums mit dem Bruch der Koalition auf die Entscheidungen des sozialdemokratischen Parteitags, der bekanntlich am Sonntag in Offenburg zusammentritt, noch einen Einfluß ausüben wird, ist füglich zu bezweifeln. Ueber die Folgen, die eine Stimmabgabe gegen das Konkordat nach sich ziehen dürfte, war sich die sozialdemokratische Parteimehrheit von vornherein klar. Auf der anderen Seite fehlt es innerhalb der sozialdemokratischen Reihen auch nicht an gewichtigen Stimmen, die auf dem Umweg der Konkordats-Ablehnung eine Entlastung von der Regierungsverantwortung auch in Baden befürworten. Wenn dieser Tage der in Aussicht genommene neue badische Innenminister, der Mainzer Bürgermeister Dr. Kraus, die gegenseitige Anschauung vertrat, so ist er nach allem, was über die Stimmung der sozialdemokratischen Wähler im Lande bekannt wurde, zusammen mit der Landtagsfraktion doch nur der Sprecher einer Minderheit.

Die Möglichkeit oder sogar Wahrscheinlichkeit, daß die aus Zentrum, Sozialdemokratie und Deutscher Volkspartei bestehende Regierungskoalition kurz vor dem Zerfall steht, ist demnach nicht von der Hand zu weisen. In diesem Zusammenhange erhebt sich aber die Frage, ob und wo das Zentrum einen Ersatz für die abgehalfterte Sozialdemokratie suchen wird. Die Staatspartei, die mit kurzer Unterbrechung bis 1929 mit Zentrum und Sozialdemokratie in der Koalition saß, kommt ebensowenig wie der Evangelische Volksdienst, von dem als etwaiger Partner bereits bei der letzten Regierungskrise mehrfach gesprochen wurde, wegen der Konkordatsgegnerschaft der beiden Parteien nicht in Frage. Deutschnationale und Nationalsozialisten dürften auf der anderen Seite keineswegs daran denken, ein Jahr vor den Neuwahlen zum Landtag die Regierungsverantwortung mitzuübernehmen. Da Zentrum und die deutschvolksparteiliche Fraktionsgemeinschaft über 44 Stimmen, also genau 50 v. H. der Landtagsmandate verfügen, ist es also sehr wohl möglich, daß das Zentrum bis zum Schluß der Landtagsperiode sich mit der Zweiparteien-Koalition zufrieden geben wird. Bei den noch zur Erörterung stehenden Fragen und Gesetzentwürfen wird die Regierung zweifellos, wenn auch mit wechselnder Unterstützung, die genügende Mehrheit finden, so daß es bei einer ewaigen Ausbootung des sozialdemokratischen Regierungspartners recht wohl sein Bewenden finden dürfte.

Gemeinde-Umschau.

Pforzheim, 24. Nov. **(Aus der Stadtverwaltung.)** Der Bürgerausschuß stimmte in seiner Sitzung vom 22. ds. Mts. der Gemeindesatzung über die Errichtung von Pfandleihgeschäften zu. Danach ist die Erlaubnis zum Betrieb eines Pfandleihgeschäftes vom Nachweis des Bedürfnisses abhängig. Ferner werden einige Grundstückskauf- und Tauschverträge, u. a. mit der Gemeinnützigen Baugesellschaft, genehmigt.

:: **Kehl**, 24. Nov. **(Gemeinderatsbeschlüsse.)** Der Gemeinderat stimmte einer großen Zahl nationalsozialistischer Anträge zu. Danach soll die badische Regierung sich bei der Reichsregierung einsetzen auf Ausdehnung des Vollstreckungsschutzes auf Handel, Gewerbe und Hausbesitz, Nachlaß der Gebäudesondersteuer in voller Höhe, Zinsfußfestsetzung für langfristige Kredite auf nicht über drei Prozent, Tragung der Arbeitslosenfürsorge durch das Reich; rückständige Gemeindeabgaben sollen nicht mehr auf dem Wege der Steuerüberweisungen einbehalten werden dürfen. Die weiteren Forderungen lauten auf sofortige Einführung der Arbeitsdienstpflicht, der Warenhaussteuer, Verfünfsachung der Filialsteuer, Einfuhrdrosselung unentbehrlicher Produkte, Einführung der Devisensteuer. Abgelehnt wurden die Anträge, daß die Reichsregierung ihre Notverordnungen zurücknehme und daß der Zinsendienst mit sofortiger Wirkung einzustellen sei.

× **Waldshut**, 25. Nov. **(Aus dem Gemeinderat.)** Das Landesarbeitsamt hat für den Ausbau der Kanalisation in der alten Eschbacherstraße Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellt; der Gemeinderat beschloß, die Durchführung eines außerordentlichen Holzhiebs in Höhe von 200 fm, wovon der Erlös aus 1500 fm für die Kanalisation und aus 500 fm für die Erstellung von Waldwegen verwendet werden soll. — Die Gesamtabrechnung für die städt. Wohnhaussiedelung wurde zur Kenntnis genommen; die Gesamtkosten betragen 653 430,67 RM. Zum Schluß wurde bekanntgegeben, daß der Badische Verwaltungsgerichtshof Karlsruhe die Wiederaufnahmeklage der Badischen Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte in Sachen der Ruhegehaltszahlung an Bürgermeister i. R. Dr. Horster abgewiesen hat.

Lahrer Gemeindefragen.

Das Winterprogramm der Erwerbslosen. — An die Adresse der Staatsregierung.

× **Lahr**, 25. Nov. In seiner letzten Sitzung behandelte der Stadtrat das umfangreiche Winterhilfsprogramm der Erwerbslosen. Diese forderten in einer 13 Punkte umfassenden Eingabe folgendes: Beihilfen von 40 Mark für Verheiratete, 30 Mark für Ledige und je Kind 10 Mark; unentgeltliche Abgabe von Hausbrand, Kartoffeln, Gas und Strom; Uebernahme der vollen Miete durch das Fürsorgeamt; Erhöhung und Gewährung der Naturalunterstützungen an alle Unterstützungsempfänger; fristlose Gewährung von Zahnbehandlung und Schuhreparaturen, Streichung aller Gas- und Lichtstromrechnungen, Aufhebung von Leitungssperrungen; Auszahlung der vollen Unterstützung während Warte- und Sperrfristen, Erhöhung der Unterstützungsrichtsätze auf den Stand vom 1. Januar 1932; Bereitstellung eines Büros für Erwerbslosenausschuß und seine Anerkennung durch die Stadtverwaltung; Bereitstellung der Aula für Erwerbslosenversammlungen und Einrichtung einer Wärmehalle.

Diese Eingabe war von 750 Erwerbslosen unterschrieben. Unter ihnen befand sich bemerkenswerterweise der Eigentümer eines schuldenfreien Wohnhauses. Der Stadtrat beriet die Anträge einzeln, konnte ihnen größtenteils aber aus finanziellen und rechtlichen Gründen nicht näher treten. Nach der Fürsorgepflichtverordnung sind Zusatzunterstützungen überhaupt nicht zulässig. Lahr hat z. Zt. noch die höchsten Fürsorgerichtsätze in Baden. Sie liegen zumteil noch über den Tariflöhnen vollbeschäftigter städtischer Arbeiter. Der Stadtrat hat schon früher beschlossen, Gesuche um Stundung und Nachlaß von Gasrechnungen von Fall zu Fall wohlwollend zu prüfen und Nachlässe auf die Fürsorgekasse zu übernehmen. Arzneimittel, ärztliche Behandlung und Zahnpflege wurden bisher schon besonders, ohne Aufrechnung auf die Fürsorgerichtsätze, gewährt. Beschlossen wurde, die Invalidenversicherungsbeiträge soweit auf die Fürsorgekasse zu übernehmen, als sie zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft notwendig sind. Nachdem die Hilfsbedürftigen bereits im Fürsorgeausschuß vertreten sind, erübrigt sich eine Anerkennung des Erwerbslosenausschusses. Der Antrag auf Bereitstellung einer Wärmehalle ist völlig gegenstandslos, da der Stadtrat auch für diesen Winter eine Wärmehalle eingerichtet hat, die den Bedürftigen schon seit längerer Zeit offen steht.

Weiter beschloß der Stadtrat, die Landesregierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung zu veranlassen, daß 1. mit sofortiger Wirkung die Gebäudesondersteuer in Höhe von 50 Prozent zur Vornahme dringend notwendiger Reparaturen durch am Ort ansässige Handwerker den Hauseigentümern zu belassen; für Schwarzarbeit soll diese Vergünstigung nicht gewährt werden; 2. daß mit sofortiger Wirkung der Zinsfuß für langfristige Kredite auf 4 Prozent und für kurzfristige auf 3 Prozent künftighin festgesetzt wird.

*

-o- **Menzingen**, 24. Nov. **(Tabakverkauf.)** Die hiesige Tabakernte wurde insgesamt an die Firmen Landfried-Heidelberg und Scherer-Walldorf zum Preise von 60 Mark pro Zentner verkauft. Zum selben Preis wurde der Tabak unserer Nachbargemeinde Landshausen abgegeben.

— **Königheim**, 25. Nov. **(Marder in einer Hühnerfarm.)** In die Hühnerfarm des Josef Ziermeier brach in der Nacht ein Marder ein und tötete 11 der Leghühner. Der Mörder und Vielfraß hatte sich an seinen Opfern so gütlich getan, daß er nicht mehr zu fliehen imstande war und getötet werden konnte.

Gernsbach, 25. Nov. **(Gefaßte Wilderer.)** Auf hiesiger Gemarkung wurde vor einigen Tagen ein Reh gewildert. Durch die nach Loffenau führende Spur gelang es jetzt, zwei schon lange der Wilderei Verdächtige der Täterschaft zu überführen. Beide wurden nach Rastatt in Untersuchungshaft abgeführt.

— **Mösbach** (Amt Bühl), 25. Nov. Frau Kath. Greuter beging heute in guter Rüstigkeit ihren 75. Geburtstag.

Seelbach, 26. Nov. **(Lastwagen gegen Straßenbahn.)** In der Nacht auf Donnerstag ereignete sich in Neuhof, einem Vorort Straßburgs, ein schwerer Verkehrsunfall. Ein hiesiger Lastwagen mit 2 Anhängern fuhr in voller Fahrt gegen eine entgegenkommende Straßenbahn. Dabei wurden außer dem Straßenbahnführer zwei Fahrgäste verletzt und sowohl der Straßenbahnwagen als auch das Lastauto schwer beschädigt. Die französische Polizei verhaftete die beiden Insassen des Lastwagens, den 28 Jahre alten Wilhelm Kohler und den 18 Jahre alten Franz Schnurr von hier unter der Beschuldigung, infolge Trunkenheit die Gewalt über ihr Fahrzeug verloren und den Zusammenstoß verschuldet zu haben. Das Lastgefährt wurde beschlagnahmt.

— **Weil a. Rh.**, 25. Nov. **(Haftentlassung.)** Der im verflossenen Sommer unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftete Photograph aus Lahr, wohnhaft in Weil a. Rh., ist aus der Haft entlassen und auf freien Fuß gesetzt worden. Wenn auch gewisse Gründe und Indizien für ein Verschulden im strafrechtlichen Sinne an dem Tod der Frau sprachen, so schienen sie nach reiflicher Prüfung der Angelegenheit für eine Verurteilung nicht auszureichen. Mit der Freilassung des Verdächtigen ist auch das Verfahren eingestellt worden.

Kraftwagen fährt mit Holzgas.

bld. **Bronnbach** a. Tauber, 25. Nov. Aufsehen erregt hier ein neuer Lastwagen der fürstlichen Brauerei, in dem eine Vorrichtung zur Holzvergasung eingebaut ist. Dieser Kraftwagen tankt kein Benzin, sondern führt als Betriebsstoff einige Zentner Holz mit, das in einem Kessel vergast wird. Nachdem es durch Röhren gereinigt ist, wird es dem Motor zugeführt. Die Betriebskosten sollen sich durch diese Neuerung bedeutend ermäßigen.

Nächtlicher Brand.

Homberg (bei Ueberlingen), 25. Nov. Heute nacht brannte das Anwesen der Witwe Beck nieder. Auf dem Brandplatze weilten die Feuerwehr von Limpach und die Motorspritze von Ueberlingen. Infolge des schweren Sturmes konnte nichts mehr gerettet werden. Nur mit Mühe gelang es, die bereits schlafenden Kinder aus dem Anwesen zu bergen. Der Schaden übersteigt 20 000 Mark. Die Brandursache ist noch unbekannt.

*

— **Konstanz**, 25. Nov. **(Brandstiftung.)** Am 17. Februar d. J. brannte in Dettingen das Anwesen des Traubenwirts Johann Georg Schroff ab, wobei ein Schaden von über 35 000 Mark entstand. Jetzt hat der seit dem 12. September in Untersuchungshaft befindliche Adolf Schroff von Wollmatingen, der inzwischen auch 21 Bauernhauseinbrüche eingestanden hat, zugegeben, den Brand in Dettingen aus Rache angelegt zu haben.

Konzerte.

p. **W.-Neureut**, 24. Nov. **(Bußtag-Konzert.)** Der Gesangverein „Sängerbund" veranstaltete am Bußtag in Verbindung mit dem Nachmittagsgottesdienst ein geistliches Konzert in der Kirche. Andächtig hörten die zahlreichen Gottesdienstbesucher die Orchester-, Gesang- und Violindarbietungen.

★ **Gernsbach**, 25. Nov. **(Jubiläumskonzert.)** Aus Anlaß seines siebzigjährigen Bestehens veranstaltete der „Sängerverein" Gernsbach ein Jubiläumskonzert im Löwensaal. Der Dirigent Georg Martin, dem auch der Orchesterverein musikalisch untersteht, hatte ein hübsches Programm aus zumeist Volksweisen zusammengestellt. Der Männerchor brachte die Lieder gefällig zum Vortrag. Ein gemischter Chor sang unter Begleitung des Gernsbacher Gesangvereins den Mozarthymnus „Dir Seele des Weltalls" formschön; nicht minder gefielen Strauß' „Geschichten aus dem Wiener Wald". Den Solopart hatte Hilde Hähn, eine einheimische Kunstjüngerin, übernommen. Auch einigen Liedern zeitgenössischer Komponisten widmete sie ihren Sopran mit Erfolg. Sie wurde von der Karlsruher Gesangslehrerin B. Beck am Flügel begleitet. Die Geigerin Ziska Panka (Gernsbach) zeigte sich als überlegene Beherrscherin ihres Instruments.

*

— **Ueberlingen a. Ried**, 25. Nov. Gestern konnte Herr Johann Bonenstengel seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische begehen. Er war als Mechaniker bis zu seinem 78. Lebensjahre tätig. Noch mit 74 Jahren erlernte er das Radfahren, ein Zeichen seiner Rüstigkeit.

Gerichtszeitung.

+ **Offenburg**, 25. Nov. **(Fahrlässige Tötung.)** Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich ein Einwohner aus Zunsweier wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am 22. September nach eingetretener Dunkelheit mit seinem unvorschriftsmäßig beleuchteten Motorrad von Ortenberg nach Zunsweier mit einer so großen Geschwindigkeit, daß er die Straße nicht übersehen konnte und beim Ueberholen den Fuhrmann Josef Stöhr anfuhr. Stöhr wurde zu Boden geworfen und verstarb später an der erlittenen Gehirnerschütterung. Der Angeklagte erhielt an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 6 Wochen eine Geldstrafe von 200 RM.

Waschseidene Strümpfe feinmaschig m. Zehenverstärkung **1.45** 3 Paar **4.-** **Lederstoffhandschuhe** aller Art, für Damen und Herren, Restpaare **0.85** **Rud. Hugo Dietrich**

Statt besonderer Anzeige.

Am 25. November entschlief mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater und Onkel (*)

Friedr. August Heckmann

Rektor a. D.

nach vollendetem 72. Lebensjahre.

Grötzingen, den 25. November 1932.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau B. Heckmann.

Die Beerdigung findet am 28. November, nachmittags 3 Uhr, statt.

Von Beileidsbesuchen und Grabreden bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit beim allzufrühen Heimgang meiner lieben, unvergeßlichen Frau (*)

Luise Schröder, geb. Hilß

danke ich von Herzen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Schröder und Kind Getraude.

Karlsruhe, den 25. November 1932.

Trauerbriefe und Danksagungs-Karten werden rasch und preiswert angefertigt in der **Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).**

Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere Mutter u. Großmutter (*)

Katharina Seiler

ist nach langer schwerer Krankheit sanft entschlafen.

Karlsruhe (Uhlandstr. 2), **Dortmund**, d. 25. November 1932.

Im Namen der Angehörigen:

Johannes Seiler.

Beerdigung: Montag, den 28. Nov. nachm. 2 Uhr.

Fußböden Parkett, Pitsch, Tann. reinigt u. rep. Gilliard Kaiserstr. 51, Tel. 1930

Zwecks gemeins. Musizierens sucht junger Beamter, d. Violine spielt, Anschluß an Herrn oder Dame (Klavier). Frdl. Zuschr. unt. H D 7502 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Amerik. Erbschaft. werden i. kürzest. Frist unt. günstigst. Bedingungen eingezogen. — Anfragen an Joseph Liebmann, Bankgesch., Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 221. Telephon Nr. 75 u. 76

Anzüge werden für 25 Mark, Mäntel für 18 Mark angefertigt. Garantie für ff. Sitz und Verarbeitung. Karte genügt. (18492a) Wilhelm Becker, Berghausen, Georgstraße 6.

STATT KARTEN

August Wemlinger
Rosa Wemlinger
geb. Seider
Vermählte
Karlsruhe, 26. November 1932

Welche Druckerei ist in der Lage, eine Broschüre (Rotationsdruck) in Auflage ca. 30 000 Exempl., regelmäßig herzustellen. Angeb. unt. S 18700a an die Bad. Presse.

Benzin! Wer liefert frostfreies Benzin (Kesselwagen)? Angeb. unter G 18588a an d. Badische Presse.

Bauernbutter frisch und gut, Pfund 1.10 M, jed. Quant. Angebote unter B 1493 an die Bad. Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. November 1932.

Ausbau der Albuferanlagen.

Die Albuferanlagen sollen, nach einem Beschluß des Stadtrats, soweit es die Grundbesitzverhältnisse erlauben, nach einem einheitlichen Generalplan im Wege der Pflichtarbeit oder auch des Freiw. Arbeitsdienstes nach und nach verwirklicht werden. Es wird zunächst angestrebt, im Gebiet der Albniederung durchgehende Wegverbindungen zu schaffen, die vorhandenen Anlagen zu erweitern und gute Anschlüsse für die Spazierwege herzustellen.

Zahlungstermine für die Gemeindesteuern.

Die Gemeindesteuer, die bisher vierteljährlich im letzten Monat des Quartals erhoben wurde, soll ab April 1933, wie dies früher der Fall war, monatlich erhoben werden. Diese Aenderung ist vor allen Dingen dadurch bedingt, daß die Zahlungstermine für die Einkommensteuer vorverlegt wurden, wodurch sie mit denen der Gemeindesteuer zusammenfielen.

Die neue Vereinbarung zwischen Zahnärzten und Krankenkassen.

Der Deutsche Reichsanzeiger Nr. 277 veröffentlicht eine Verordnung über eine vorläufige Regelung der Vertragsstreitigkeiten zwischen Zahnärzten und Krankenkassen, deren Hauptpunkte folgende sind:

Zur Beilegung der zur Zeit schwebenden Streitigkeiten zwischen Zahnärzten und Krankenkassen werden vorbehaltlich der in Aussicht genommenen Allgemeinregelung der Beziehungen zwischen Zahnärzten und Krankenkassen bei jedem Oberversicherungsamt vorläufige Schiedsgerichte gebildet. Das vorläufige Schiedsgericht besteht aus einem Vorsitzenden und je drei Vertretern der Zahnärzte und der Krankenkassen. Soweit die bisherigen Vertragsparteien sich nicht bis zum 5. Dezember 1932 über die Regelung der Vertragsbeziehungen geeinigt haben, entscheidet das vorläufige Schiedsgericht, ohne daß es einer Anrufung durch die Parteien bedarf.

*

— **Todesfall.** Im Alter von 73 Jahren starb hier der frühere Landgerichtsdirektor Gustav Storz. Von 1912 bis zu seiner Zuruhesetzung im Jahre 1924, also 12 Jahre hindurch versah er dieses Amt in Heidelberg, nachdem er seinen Amtsweg von Schwetzingen nach Karlsruhe und über Mannheim wieder nach Karlsruhe zurückgelegt hatte. Seinen Lebensabend verbrachte Storz in Heidelberg.

Ehrungen. Dem Monteur Jakob Nagel Eheleuten, hier, wurde aus Anlaß der Feier der diamantenen Hochzeit eine Ehrengabe der Stadt mit einem Glückwunschschreiben des Oberbürgermeisters überreicht.

— **25 Jahre Stenograph beim Landtag.** Landtagsstenograph Wilhelm Wohn kann am 26. November auf eine 25jährige Tätigkeit als Stenograph beim Badischen Landtag zurückblicken, nachdem er bereits vorher fast sieben Jahre in gleicher Eigenschaft im württembergischen Parlament tätig war, wo er auch nachher noch bis 1920 neben seiner Arbeit in Karlsruhe wirkte. Seit diesem Zeitpunkt sehen wir ihn ständig und ausschließlich im badischen Rondell, wo er allgemein als pflichttreuer Beamter und liebenswürdiger Kollege geschätzt ist.

— **Die zweite Prämie der Winterhilfelotterie gezogen.** Bei der heute vormittag unter amtlicher Aufsicht vorgenommenen Prämienziehung für die zweite Serie der Karlsruher Winterhilfelotterie fiel der Prämiengewinn von 100 RM. auf das Los Nr. 25 419. Die Auszahlung des Gewinnes erfolgt nach Prüfung der Richtigkeit des vorzulegenden Anteilscheins auf der Geschäftsstelle der Winterhilfe-Lotterie, Kaiserstraße 156. Falls das Los im Zehnerlespiel gekauft wurde, entfällt auf jeden Mitspieler ein Prämienanteil von 20 RM.

Aufstellung eines Christbaumes auf dem Rathausbalkon. Auch in diesem Jahre wird zur Weihnachtszeit wieder ein Christbaum auf dem großen Rathausbalkon aufgestellt und am heiligen Abend sowie an den Abenden des ersten und zweiten Weihnachtsfeiertages, an Sylvester und am Neujahrsabend beleuchtet werden.

≡ **Die Karlsruher Studentenschaft** veranstaltete am Mittwoch zusammen mit dem Deutschen Offiziersbund Karlsruhe eine Langemarck-Gedenkfeier im großen Saal des Studentenhauses. Herr Major von Laer gab an Hand von Lichtbildern eine eingehende Schilderung der gewaltigen Kämpfe um Dixmuiden und Ypern, die in der Schlacht von Langemarck ein so tragisches Ende genommen hatten. Im Anschluß daran sprach der 2. Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft, Herr Klaus Schickert, über den Geist von Langemarck, der die Deutsche Studentenschaft schuf und der in ihr weiterlebt. Das Deutschlandlied beschloß die eindrucksvolle Feier.

— **Institut für Sport und Gymnastik.** Die Erhaltung von Spannkraft und frischem Lebensmut ist heute wichtiger denn je. Aus dieser Erkenntnis heraus haben die Karlsruher Sportlehrer R. Rau und C. Fritz ein Institut für Sport und Gymnastik in der städtischen Ausstellungshalle eröffnet. Fast jeder Zweig der Leibesübung ist in ihrem Programm berücksichtigt. Neben allgemeiner Gymnastik mit und ohne Gerät und der Vorbereitung zum Deutschen Turn- und Sportabzeichen finden Kurse in Hallentennis, Boxen und Bodenturnen statt. Besonders aufmerksam gemacht sei auf die am Dienstag, den 29. November, abends 8 Uhr bzw. 9 Uhr beginnenden Kurse in Ski-Gymnastik und Trocken-Ski. Auch den Turn- und Sportvereinen in Karlsruhe und Umgebung ist Gelegenheit geboten, ihre Mannschaften in Fußball und Handball unterrichten zu lassen. Neu für Karlsruhe dürfte die Schwingballgymnastik sowie das Korballospiel sein. Die beiden Sportlehrer A. Rau und C. Fritz bieten durch ihre Ausbildung an der deutschen Hochschule für Leibesübungen Berlin bzw. bei Verbandssportlehrer Brechenmacher Ettlingen die Gewähr, daß die verschiedenen Kurse fachmännisch geleitet werden. Anläßlich der Eröffnung war der Fußballmannschaft der Karlsruher Presse, sowie der Landestheater-Fußballelf Gelegenheit geboten worden, den Trainings- und Lehrbetrieb des Instituts kennen zu lernen. Sämtliche Teilnehmer waren hochbefriedigt. Näheres siehe Inserat.

Jubiläum im Weinhaus Just. Anläßlich des Jahrestages der Geschäftseröffnung hat Herr Just ein ganz besonderes Programm zusammengestellt. Den Abend eröffnet Lo Bender, welche mit ihren Liedern gleich die richtige Stimmung herstellt. Dann ist das Gesangsduett Suretha und Banduo (Rundfunk Köln-Rom) zu erwähnen. Sie unterhalten das Publikum in wundervollen Originalkostümen mit ihren spanischen Liedern. Weiter ist zu nennen der Tanzstar des Romeo-Theaters Madrid Marina de Goyesca, die in unnachahmlicher Weise mit echt spanischem Temperament Tänze vorführt. Daß The 2 Cronways Jongleurakt a la Rastelli etwas außergewöhnliches bietet, davon zeugt der Beifall, den die Künstler jeden Abend erhalten. Ein Meister seines Faches ist Jakob Erbe, der durch seinen trockenen Humor mit seiner Partnerin das Publikum zu Lachstürmen hinreißt. Das ganze Programm wird umrahmt von der hier bestbekannten und beliebten Kapelle Gebr. Ratzel, von denen jeder ein Meister seines Instrumentes ist.

Modeschau im Kaffee Museum. Wie alljährlich findet am Montag, 28. Nov., und Dienstag, 29. Nov., eine große Winter-Modenschau unter Mitwirkung prominenter hiesiger Firmen statt, mit anschließender Masken-Kostümschau, bei welcher die neuesten, in ersten Ateliers angefertigten Karneval-Kostüme gezeigt werden. Ansage und Leitung durch Herrn Richard Rubens-Köln; Vorführung der Kostüme durch die rheinischen Mannequins; außerdem Melitta Schmoll, die vielseitige Künstlerin.

— **Ermittelte Diebe von Fahrrad-Beleuchtungseinrichtungen.** Drei Bewohner der Altstadt wurden gestern festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert, weil sie in letzter Zeit Beleuchtungseinrichtungen von Fahrrädern gestohlen und weiterveräußert hatten. Einige Lampen, Dynamos und ein Damenfahrrad konnten bei der Durchsuchung gefunden und beschlagnahmt werden.

Vollstreckungsschutz für das Handwerk.

Nach einem dem Reichsverband des deutschen Handwerks zugegangenen Bericht aus Ostpreußen werden die durch den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz erfaßten Forderungen des Handwerks mit etwa 2 Millionen RM. angegeben, dabei wird dem Handwerk noch zugemutet, wenn nach Monaten die alten Rechnungen bezahlt werden sollen, in erhebliche Kürzungen einzuwilligen. Einfach unverständlich bleibt es im Handwerk, wenn auch die Finanzämter dazu übergehen, alte Forderungen, welche vor dem 1. Juli 1931 entstanden sind und infolge des Vollstreckungsschutzes erst jetzt beglichen werden, zu der in der Zwischenzeit erhöhten Umsatzsteuer heranzuziehen, eine Erhöhung, mit der die betreffenden Betriebe damals gar nicht rechnen konnten und die sie auch heute nicht mehr einzukalkulieren vermögen.

Auf persönliche Vorstellungen des ostpreußischen Handwerks hat der Reichskommissar für die Osthilfe geantwortet, daß er die Notlage des Handwerks im allgemeinen und die des ostpreußischen im besonderen in vollem Umfange anerkenne. Er habe die Landstellen wiederholt angewiesen, die Handwerkerforderungen im Entschuldungs- und Sicherungsverfahren besonders wohlwollend zu behandeln. Auch in seinem Schreiben heißt es dann wieder, daß weitere Gesetze und verwaltungstechnische Maßnahmen in Vorbereitung seien, die bezweckten, eine wesentliche Kürzung der Forderungen des Handwerks zu vermeiden und die geschuldeten Beträge möglichst weitgehend in bar abzulösen.

Die Lage des Handwerks, zumal des ostpreußischen Handwerks, ist durch die Regelung des landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutzes bedeutend verschlechtert worden. Mit Vorbereitungen und Erwägungen ist dem Handwerk nicht zu helfen. Die nachteiligen Auswirkungen der geltenden Regelung können nur durch eine grundlegende Aenderung beseitigt werden, nämlich dahingehend, daß für die Handwerkswirtschaft der gleiche Vollstreckungsschutz vorgesehen wird, wie er für Landwirte festgelegt ist, wenn und soweit dem Handwerker die Erfüllung seiner Verbindlichkeiten infolge des besonderen Vollstreckungsschutzes der Landwirte unmöglich gemacht wird.

Schülermonatskarten bis zum 22. Lebensjahr

Eine Neuregelung der Reichsbahn.

Die Reichsbahn beabsichtigt, die Altersgrenze für die Inanspruchnahme von Schülermonatskarten, die für Lehrlinge und einzelne andere Gruppen von Benutzern bisher auf zwanzig Jahre festgesetzt war, auf 22 Jahre auszudehnen. Die Neuregelung tritt bereits am 1. Dezember in Kraft.

Die Schülermonatskarten, die von der Reichsbahn ausgegeben werden, sind um die Hälfte billiger als gewöhnliche Monatskarten und gewähren schon bei werktäglich nur einmaliger Benutzung zur Hin- und Rückfahrt eine Ermäßigung von 80 Prozent und darüber der regelrechten Einzelfahrpreise. Schülermonatskarten werden insbesondere an Schüler, Studierende an Hochschulen und an Lehrlinge ausgegeben. Die Ausdehnung der Altersgrenze erfolgt, weil heute vielfach bei der Annahme von Lehrlingen die Reifeprüfung einer höheren Schule verlangt wird und infolgedessen die Lehrzeit bis zum 20. Lebensjahr nicht beendet werden kann.

Für mehrere Schulkinder der gleichen Familie wird übrigens noch insofern eine Sondervergünstigung gewährt, als für das zweite und jedes weitere Kind nur der halbe Preis einer Schülermonatskarte zu entrichten ist. Die Ausdehnung der Altersgrenze gilt künftig auch für Schülerrückfahrkarten, die eine Gültigkeit von vier Tagen zur Fahrt zwischen Schulort und Wohnort haben.

Weihnachtszauber

umfängt einem beim vorweihnachtlichen Besuch des Warenhauses Geschwister Knopf. Von Abteilung zu Abteilung gehend, bewundert man die festlichen Auslagen und die stimmungsvolle Dekoration in weihnachtlichen Motiven und in den festlich-frohen Farben weinrot und silber. Das gesamte Personal wetteifert in der vorteilhaften Schaustellung der künftigen Gaben und hier nimmt die Vorfreude des großen Festes ihren Ursprung. Eltern und Kinder drängen sich in der gewaltig vergrößerten Spielwarenabteilung und vor den zahlreichen Fenstern Zähringer- und Lammstraße des Hauses Knopf, die heute schon Festglanz verbreiten, denn die Wünsche der Kinder regieren in den kommenden Tagen in erster Linie. Rechtzeitig kaufen ist nicht nur klug, sondern vorteilhaft, man kann aus dem Vollen schöpfen!

Voranzeigen der Veranstalter.

= **3. Sinfonie-Konzert des Badischen Landestheater-Orchesters.** Die Aufführung einer Bruckner-Sinfonie, unter den erschwerten Umständen heute fast zu einer Seltenheit geworden, bildet das orchestrale Hauptereignis des nächsten Sinfoniekonzertes am Mittwoch, den 30. November. Schon deshalb, doch auch weil es gerade die Siebente in E-Dur ist, die zum Vortrag unter Generalmusikdirektor Josef Krips kommt, gewinnt der Abend eine über den engeren Musikerkreis weit hinausreichende Bedeutung. Außerdem lockt aber der Name Adolf Busch's; und wenn der weltberühmte Solist gar noch Beethovens Violinkonzert gewählt hat, wissen nicht nur die Besucher seiner früheren Gastabende, welch großes Erlebnis ihnen damit bevorsteht. Zweifellos empfiehlt sich deswegen allen Nicht-Abonnenten, baldmöglichst um einen guten Platz besorgt zu sein.

(!) **Evangelischer Verein der Weststadt.** Wir weisen auf den am kommenden Sonntag, den 27. November, abends 8 Uhr, in der Christuskirche stattfindenden Vortrag von Fräulein Gerda Lucas, Gefährdetenfürsorgerin in Karlsruhe, hin, die über das Thema „Der Dienst der Frau in der evangelischen Gemeinde" sprechen wird. Was die Frau als Mutter und Ehefrau für die Gemeinde zu leisten hat, kann nicht tief genug gewertet werden. Eine sturmbewegte unsichere Welt schaut auf sie als Hüterin der Sitte, ohne ihr schlichtes mütterliches Helfen im nachbarlichen Dienst am Nächsten müssen Fürsorge- und Wohlfahrtspflege angesichts der immer wachsenden Not die Segel streichen. Und ihr klares Bekenntnis in Wort und Tat ist wie ein Ruf, nach dem sich viele sehnen. Daß neben und mit der Ehefrau und Mutter auch die unverheiratete Frau ihren besonderen Platz im Bau der Gemeinde und ihre Aufgaben an ihr hat, diese Erkenntnis ringt sich heute machtvoll durch. Hier bedarf es ernsten Ringens und Kämpfens, das aber, um des Reiches Gottes willen getan, seine Früchte in sich tragen muß. Alle Gemeindeglieder, insbesondere die evangelischen Frauen, werden zu diesem Vortrage herzlich eingeladen.

+ **Südwestdeutsche Lichttechnische Gesellschaft, Karlsruhe, e. V.** Am Dienstag, den 29. November 1932, abends 8 Uhr, findet im Hörsaal des Chem.-techn. Instituts der Techn. Hochschule, Karlsruhe, ein Demonstrations-Vortrag von Professor Dr. J. Teichmüller, Direktor des Lichttechn. Instituts Karlsruhe statt, „Ueber das Verhalten lichtstreuender Gläser und ihre Verwendung in der Lichttechnik".

Jack Hylton am 12. Dezember 1932 in Karlsruhe. Jack Hylton gibt mit seinem Jazz-Orchester sein einziges diesjähriges Gastspiel am Montag, den 12. Dezember 1932, abends 8 Uhr, im Großen Festhalle-Saal. Das treffliche Ensemble besteht aus 20 Musikern, alle Vollblutmusiker — und dabei Humoristen, Schauspieler, Sänger und Tänzer ersten Ranges. Da ist soviel Frohsinn, Uebermut, Lebensfreude, künstlerische Einfälle und zugleich strengste Disziplin, daß jeder auf seine Kosten kommt, und die Künstler in einem reichhaltigen Programm bewundern kann. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen bei der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiserstraße 96.

= **Café-Cabaret Roland.** Heute, 4 Uhr nachmittags, findet der allseits beliebtes Tanz-Tee mit Cabaret-Einlage statt.

Filmschau.

(!) **„Ein blonder Traum" im „Resi".** Die Residenz-Lichtspiele bringen ab Freitag, diesen großen Spitzenfilm der Ufa, der überall, wo er gezeigt wurde, für 1932 das ist, was 1929 = „Liebeswalzer", 1930 = „Die 3 von der Tankstelle" und 1931 = „Der Kongreß tanzt" waren, nämlich ein ganz großer Erfolg. Dieser reizende, humor-frohsinnerfüllte Tonfilm ist wirklich ein Traum voll Liebe, in dem das Dreigestirn Lilian Harvey, Willy Fritsch und Willi Forst strahlend leuchtet und durch den neue, entzückende Weisen des populären Komponisten von „Das gibt's nur einmal", Werner R. Heymann ziehen. Unter der Produktionsleitung von Erich Pommer hat der Regisseur Paul Martin (bisher bekannt durch „Der Steger") aus diesem Film ein Meisterstück gemacht, daß lebendig und lebensecht inszeniert ist. Auch treten in diesem Film Lilian Harvey und Willy Fritsch zum letzten Mal gemeinsam auf, denn die blonde Lilian wird nun auch bald nach dem Filmparadies Hollywood gehen. Außer Willi Forst, der ganz Hervorragendes in diesem Film zeigt, sind noch besonders zu erwähnen Paul Hörbiger und Trude Hesterberg. Die Photographie des Films ist ganz ausgezeichnet. Außerdem noch ein besonders gut zusammengestelltes Beiprogramm.

× **Universtheater.** Da es infolge anderer Dispositionen unmöglich ist, den Film „Ein steinreicher Mann" und „Tom rechnet ab" noch länger auf dem Spielplan zu belassen, finden am Sonntag die letzten Vorstellungen dieser beiden mit so großem Erfolge aufgenommenen Erstaufführungen statt. Es lohnt sich, dieselben noch anzusehen.

+ **Badische Lichtspiele.** Jede Ufa-Tonfilm-Operette ist an sich schon ein Erfolg. „Ihre Hoheit befiehlt" aber ist durch die Pracht der Ausstattung, die beschwingte Handlung und die besten Darsteller der Filmgegenwart unzweifelhaft eine der nettesten. Käthe von Nagy, der erklärte Filmliebling seit „Ihre Majestät die Liebe" spielt mit Willy Fritsch. Also das charmanteste Liebespaar, das man sich auf der Leinwand vorstellen kann. Richard Heymann schrieb den Beiden die hinreißendste Musik, die mit der Handlung aufs engste verwoben ist und ihr diese Leichtigkeit gibt, ohne die wir uns eine Operette nicht denken können. Bis Montag einschließlich läuft dieser reizende Film.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 23. Nov.: Götz, Marie, ledig, 22 Jahre alt, Servierfräulein; Reichert, Artur, 19 Jahre alt, Polizeischüler; Göttle, Leopold, ledig, 29 Jahre alt, Schlosser. — 24. Nov.: Constantin, Luise, ledig, 58 Jahre alt, Fabrikarbeiterin; Kußmann, Eleonore, Tochter, 3 Jahre alt, Bahnarbeiter; Scheid, Berta, Ehefrau, 54 Jahre alt, Lagerarbeiter; Seiler, Katharina, Ehefrau, 66 Jahre alt, Tapeziermeister. — 25. Nov.: Stoll, Marie, Ehefrau, 55 Jahre alt, Sattler; Jörger, Elisabetha, Ehefrau, 40 Jahre alt, prakt. Arzt.

Badisches Landestheater

Spielplan v. 26. Nov. bis 4. Dez. 1932

Im Landestheater:

Samstag, 26. November: ★ E 8. Th.-Gem. 301—400. Der Mann mit den grauen Schläfen. Lustspiel von Leo Lenz. 20 bis 22.30 (3.90).

Sonntag, 27. November: Nachmittags: 5. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Figaros Hochzeit. Komische Oper von Mozart. 15 bis nach 18 (3.20).

Abends: ★ B 9. Th.-Gem. 201—300. Hoffmanns Erzählungen. Von Offenbach. 20—22.30 (5.70).

Montag, 28. November: ★ G 9. Th.-Gem. 701—800. Der Mann mit den grauen Schläfen. Lustspiel von Leo Lenz. 20 bis 22.30 (3.90).

Dienstag, 29. November: ★ O 10. Th.-Gem. 401—500. Florian Geyer. Tragödie von Gerhart Hauptmann. 20—23. (3.90).

Mittwoch, 30. November: 3. Sinfonie-Konzert. Solist: Adolf Busch (Violine). 20 bis 22 (3.70).

Donnerstag, 1. Dezember: ★ D 10 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. III. S.-Gr., 2. Hälfte. Zum 70. Geburtstag des Komponisten: Neu einstudiert: Ilsebill. Dramatische Symphonie von Friedrich Klose. 20 bis nach 22.30 (5.00).

Freitag, 2. Dezember: ★ F 10 (Freitagmiete). Th.-Gem. III. S.-Gr., 1. Hälfte. Robinson soll nicht sterben. Ein Stück von Friedrich Forster. 20—22 (3.90).

Samstag, 3. Dezember: ★ E 9 Th.-Gem. I. S.-Gr. Unter Leitung des Komponisten: Die ägyptische Helena. Oper von Richard Strauß. 20 bis geg. 22.30 (5.00).

Sonntag, 4. Dezember: ★ G 10. Th.-Gem. 901—1000. Ilsebill. Dramatische Symphonie von Friedrich Klose. 19.30 bis nach 22 (5.70).

Im städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 27. November: ★ Neu einstudiert: Kuritz — Puritz. Posse mit Gesang von Gustav Michaelis. 19.30 bis gegen 22.30 (2.60).

Sonntag, 4. Dezember: ★ Kuritz — Puritz. Posse mit Gesang von Gustav Michaelis. 19.30 bis gegen 22.30 (2.60).

Auswärtiges Gastspiel:

Donnerstag, 1. Dezember: In Neustadt: Der Mann mit den grauen Schläfen.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 96, Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1420, Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee Nr. 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503 und Bezirksdirektion Nabe, Boeckhstr. 31, II., Tel. 3076. In Durlach: Musikhaus Karl Weiß, Hauptstraße, Telefon 458.

Sich selbst "ankurbeln"!

Mut zu neuem Handeln, Glauben an ein besseres Morgen, an den Anbruch einer neuen Zeit gewinnen, dazu hilft am besten:

Kupferberg

In allen Wein- und Feinkosthandlungen »KUPFER« 2.75 »GOLD« 4.90

Dazu Steuer RM 1.–

Das gute Theaterglas und die gute Brille von der Reformoptik

nur Kaiserstr. 247 am Kaiserplatz.

Man achte auf das Eine Filiale hab' ich keine!

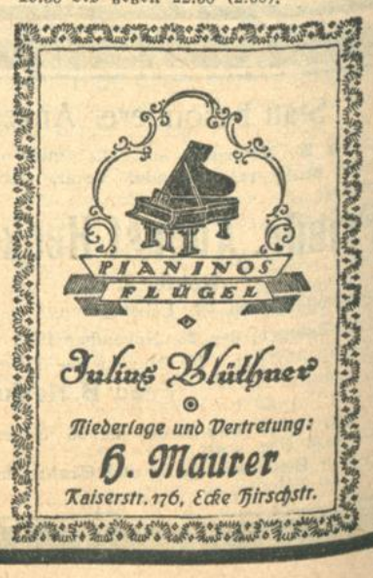
Beachten Sie meine Auslagen!

Ratenkautabkomm.

Bilder und Rahmen

gut und preiswert bei

Büchle Inh. W. Bertsch Ludwigsplatz Ecke Erbprinzenstraße.



Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Erfreuliche Belebung in der Baumwollindustrie.

Produktion und Beschäftigung der Baumwollindustrie sind — nach dem soeben erscheinenden **Vierteljahresbericht des Konjunkturinstitutes** — auf allen Stufen der Erzeugung in den letzten Monaten **lebhaft gestiegen.** Die Zahl der Vollbeschäftigten erhöhte sich von 21 Prozent der organisierten Facharbeiter auf 32 Prozent; die Produktion an Garn stieg von 76.3 (1928 gleich 100) auf 91.9; die Beschäftigung der Weber besserte sich von 59.3 auf 69.3. Diese Bewegung fand im Außenhandel lediglich auf der Einfuhrseite in Form erhöhter Rohstoff- und (in geringerem Umfang) erhöhter Garnbezüge ihren Niederschlag. Im Gewebeaußenhandel dagegen hat sich die Abwärtsbewegung, wenn man von Saisonschwankungen absieht, noch fortgesetzt. Der **Baumwollpreis** hat die starke Erhöhung von Mitte Juni bis Anfang September in den folgenden Monaten zum großen Teil wieder eingebüßt. Soweit es sich um eine spekulative Ueberhöhung handelte — die Marktversorgung machte von vornherein einen Preis von 8—9 Cts., wie er Ende August erreicht wurde, völlig unwahrscheinlich —, ist die erwartete Korrektur also schnell erfolgt. Darüber hinaus aber haben auch objektive Veränderungen der Marktsituation die Abwärtsbewegung gefördert. Die erste Ernteschätzung von 11.8 Mill. Ballen mußte mit jedem Bürobericht leicht erhöht werden. Die letzte Schätzung von Anfang November lautet auf knapp 12 Mill. Ballen. Sie zeigt also eine Erhöhung, die zwar absolut betrachtet, nicht erheblich erscheint, die ihr Gewicht durch die Tatsache, daß der erhoffte Rückgang der Marktversorgung mit amerikanischer Baumwolle (1¼ bis 2 Mill. Ballen) auf rund ¾ Mill. Ballen zusammenschrumpft. Immerhin bleibt als erfreulich und die Marktsituation grundsätzlich klärend bestehen, daß erstmalig seit 4 Jahren die **Vorräte nicht mehr steigen,** sondern am Schluß der Saison voraussichtlich um 1½—2 Mill. Ballen kleiner sein werden als im Jahr zuvor. Diese Konstellation schließt einen Rückfall der Preise unter ihr früheres Krisentief mit einiger Sicherheit aus. Die Angebotslage ist für diese Saison geklärt; im weiteren Verlauf des Erntejahres wird sich dann der Einfluß der voraussichtlichen Anbaufläche 1933 bemerkbar machen. Setzen wir voraus, daß um die Jahreswende 1932/32, dem Zeitpunkt der Entscheidung über die nächstjährige Anbaufläche, etwa dieselben Preise bestehen wie gegenwärtig, so dürfte mit einer nennenswerten Veränderung dieses wichtigen Angebotsfaktors nicht zu rechnen sein. Zwar pflegt eine Reduktion der Anbaufläche um 10 Prozent, wie sie in diesem Jahr vorliegt, Tendenzen zur Ausdehnung um 7—8 Prozent im folgenden Jahr auszulösen; auch wirkt die scharfe Kostensenkung der Baumwollproduktion in gleicher Richtung; und schließlich versuchen viele Farmer, die vorwiegend nur mit Familienarbeit rechnen, den niedrigen Preis durch größere Erntemengen zu kompensieren. Dennoch geben von den gegenwärtigen Preisen starke Kräfte aus, die ausreichen dürften, die Gegenkräfte zu kompensieren und unter Umständen sogar eine — freilich nicht mehr bedeutende — Verringerung der Anbaufläche herbeizuführen. Bleibt dann der Ernteertrag normal, so würde sich einer weiteren Konsolidierung des Baumwollmarktes selbst bei dem gegenwärtigen Verbrauchsstandard kein Hindernis mehr in den Weg stellen.

Besserung auch in der Wollindustrie.

In der Wollindustrie erwiesen sich die ersten Stufen der Produktion, insbesondere die **Kammgarnspinnereien,** als besonders reaktionsfähig auf die leichte Allgemeinbelebung in der deutschen Wirtschaft. In der **Weberei** kam die Saisonbelebung während der letzten Monate ebenfalls voll zum Durchbruch, da Handel und Konfektion eine etwas liberalere Einkaufspolitik betrieben. Auch das Institut für Konjunkturforschung weist in seinem soeben erscheinenden neuen Vierteljahresbericht auf **deutliche Besserungssymptome in der Wollindustrie** hin. Die Zahl der Vollbeschäftigten stieg von 27.7 Prozent der organisierten Facharbeiter im August auf 28.8 Prozent im Oktober; der Einfuhrüberschuß an Rohwolle, ob zwar saisonüblich sinkend, liegt beträchtlich über Vorjahrshöhe; die Beschäftigung der Kammgarnspinnereien stieg von rund 65 auf über 80 Prozent der Kapazität; die Vorräte an Fertigwaren, die ohnehin nicht bedeutend waren, nahmen weiter ab. Freilich beschränken sich die Besserungssymptome ausschließlich auf den Binnenmarkt. Die Saisonbelebung der Ausfuhr blieb außerordentlich gering, so daß gegenwärtig nur 46 Prozent des Vorjahrsexports zur Ausfuhr gelangen. Auf der anderen Seite verhinderten Zollerhöhungen, daß die zeitweise gebesserte Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes zu Einfuhrsteigerungen in Wollgeweben führte. In den ersten 9 Monaten 1932 wurden aus Frankreich nur 142 Tonnen Wollgewebe (gegen 353 Tonnen im Vorjahr), aus England nur 651 Tonnen (gegen 1 013 Tonnen im Vorjahr), importiert. Das Ergebnis der diesjährigen Wollschur dürfte kaum geringer sein als im Jahr 1931. In Australien ist es mit 447 Mill. Kg. gegen 451 Mill. Kg. sogar etwas höher, was jedoch durch Rückgänge in Neuseeland, Uruguay und Südafrika ausgeglichen werden dürfte. Wenn auch die Preise trotzdem befestigen konnten, so beruht dies vorwiegend auf der regen Kauftätigkeit, insbesondere Englands und Japans, die ihre Rohwollversorgung weit über das Vorjahrsergebnis hinaus steigerten.

Gute Entlastung der Reichsbank.

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. November zeigt, daß die Entspannung erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten hat bei einer Verringerung um 131.2 Mill. RM. mit 3 016.7 Mill. RM. einen seit langem nicht zu verzeichnenden Tiefstand erreicht und liegt noch um 70 Mill. RM. unter der zum gleichen Zeitpunkt des vorigen Monats. Die Deckungsbestände insgesamt haben sich um 3.8 Mill. auf 933.5 Mill. RM. erhöht. Dabei sind im einzelnen die Goldbestände um 6.5 auf 818.6 Mill. RM. zurückgegangen, die Devisenbestände um 10.4 auf 114.9 Mill. RM. gestiegen. Diese Bewegung hängt damit zusammen, daß zur Bereitstellung für die am Ultimo zu erwartenden Ansprüche Devisen durch den Verkauf von Gold beschafft worden sind. Die Notendeckung, die um 1 v. H. auf 28.2 v. H. gestiegen ist, hat damit einen seit einem Jahre nicht mehr verzeichneten Höhepunkt erreicht. Die Erhöhung der Giroguthaben um 71.4 Mill. auf 429.1 Mill. RM. ist ausschließlich auf eine Erhöhung der öffentlichen Guthaben zurückzuführen.

	15. November 1932	23. November 1932.
	Veränderung gegen Vorwoche	(alles in 1000 RM)
Aktiven:		
Goldbestand (Barrengold)	825 152 + 7 869	818 610 — 6 542
und zwar Goldkassenbestand	759 783	760 679
Goldbestand (unbel. i. Ausl.)	65 369	57 931
Deckungsfähige Devisen	104 536 — 17 290	114 908 + 10 372
Reichsschatzwechsel	27 540 + 16 070	6 520 — 21 020
Sonstige Wechsel u. Schecks	2 630 105 — 153 318	2 529 237 — 100 868
Deutsche Scheidemünzen	237 776 + 52 091	303 997 + 66 221
Noten anderer Banken	10 441 + 2 590	13 449 + 3 008
Lombardforderungen	95 312 — 3 829	86 011 — 9 301
Effekten	394 885 + 32 539	394 920 + 35
Sonstige Aktiven	759 351 — 53 207	778 993 + 19 642
Passiven:		
Grundkapital	150 000 unveränd.	150 000 unveränd.
Gesetzl. Reserve	59 254 unveränd.	59 254 „
Spezialreserve für künft. Div.-Zahl.	40 235 unveränd.	40 235 unveränd
Sonst. Rücklagen	317 937 unveränd.	317 937 unveränd
Betrag der umlauf. Noten	3 413 583 — 88 655	3 306 251 — 107 332
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichk.	357 645 — 8 566	429 083 + 71 438
Sonst. Passiven	746 444 — 19 264	743 885 — 2 559

Reichsbahnwagenstellung wieder steigend.

In der Woche vom 6. bis 12. November 1932 wurden von der Reichsbahn insgesamt 699 082 Wagen gestellt. Arbeitstäglich betrug die Stellziffer 116 514 **Wagen gegenüber 115 216 Wagen** in der Vorwoche und 124 599 Wagen in der Vergleichswoche des Vorjahres.

Stillstand im Umsatzrückgang des Textileinzelhandels. Nach den statistischen Erhebungen des Reichsbundes des Textileinzelhandels betrug der Umsatz des Textileinzelhandels im Gesamtdurchschnitt für das deutsche Wirtschaftsgebiet, wie die „Textilwoche" mitteilt, wertmäßig 76.2 Prozent des Umsatzes im Vergleichsmonat des Vorjahres. Die Indexziffer der wertmäßigen Umsätze zeigt beim Vergleich der Oktoberumsätze mit denen des Vorjahres erstmalig eine Steigerung.

Die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen im Deutschen Zollgebiet belief sich im Oktober 1932 auf 368 549 t gegen 291 136 t im Vormonat. Die durchschnittliche arbeitstägliche Herstellung betrug 14 175 t gegen 14 198 t im September, d. h. 26.6 Prozent mehr. Daneben wurden im Oktober 24 761 t „Halbzeug zum Absatz bestimmt" hergestellt. Im September waren es 25 145 t.

Holländische Textilzollrückzahlungen. Die holländische Regierung hat die eingeführte provisorische Zollerhöhung auf textile Bekleidungserzeugnisse mit Wirkung vom 28. September wieder außer Kraft gesetzt und gleichzeitig angeordnet, daß die inzwischen zuviel erhobenen und auf Sperrkonto abgelieferten Zollbeträge wieder zurückgezahlt werden.

Erhöhung des deutschen Kontingents für die Einfuhr von Damen- und Kinderkonfektion nach Frankreich. Die französische Verordnung vom 30. September 1932 ist am 25. November 1932 dahingehend berichtigt worden, daß das Gesamtkontingent für die Einfuhr von Kleidern und anderen Kleidungszubehörgegenständen für Frauen, Mädchen und Kindern, mit Ausnahme von Kleidungsstücken aus Seide, Floretseide oder Kunstseide (aus Tarif Nr. 460e) nicht 29 610, sondern 34 879 Kg. für das vierte Vierteljahr 1932 beträgt. Das deutsche Einfuhrkontingent ist von 12 279 Kg. auf 16 279 Kg. erhöht worden.

Abschluß der deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen. Am Donnerstag führten die deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen zu einer Verständigung. Rückwirkend bis zum 1. Oktober wird, wie amtlich dazu mitgeteilt wird, das Gesamteinfuhrkontingent für ausländische Kohle nach Belgien von 50.5 auf 55.7 Prozent des Kontingentdurchschnitts des ersten Halbjahres 1931 heraufgesetzt. Im Hinblick auf die gesicherte Versorgung des belgischen Marktes mit Hausbrandkohle wird ein Zusatzkontingent bewilligt, so daß das Gesamtkontingent mit Wirkung vom 1. Dezember ab auf 62 Prozent ansteigt. Die belgische Regierung behält sich vor, weitere Erleichterungen in der Einfuhr zu gewähren.

Kapitalerhöhung im Siemens-Konzern. Die Reiniger, Gebbert u. Schall AG., Erlangen, schlägt der GV. die **Erhöhung des Kapitals von 6.5 auf 10 Mill. RM.** unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre vor. Die Kapitalerhöhung dient der engeren Zusammenfassung von Fabrikation und Vertrieb auf medizinischem Gebiet, um durch einheitliche Organisation die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen.

Motorenfabrik Darmstadt AG., Darmstadt. In der o. GV. wurde die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien einstimmig genehmigt. Der verbleibende Reingewinn von 12 192 RM. wird vorgetragen. In dem Verwaltungsbericht wird darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft 1931/32 einen Umsatzrückgang um 20 Prozent erlitten habe. Der bisherige Aufsichtsrat wurde einstimmig wiedergewählt.

Neue Frankfurter Schatzanweisungsgläubiger-Versammlung. Laut DHD. ist im Einvernehmen mit dem Gläubigervertreter, Ministerialdirektor Dr. Bail, die nächste Versammlung der Frankfurter Schatzanweisungsgläubiger für den 19. Dezember vorgesehen.

Gebrüder Adt AG., Wächtersbach (Hessen-Nassau). Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr (30. Juni) nach der im Vorjahre vorgenommenen Sanierung einen kleinen Ueberschuß von etwa 6000 RM., nach Abschreibungen in normaler Höhe. Die GV. ist auf den 20. Dezember einberufen worden.

Daimler-Benz A.-G., Berlin/Stuttgart-Untertürkheim. Die 53. oGV. wurde auf Freitag, den 16. Dezember d. J. nach Stuttgart einberufen. Auf der Tagesordnung steht außer den Regularien vor allem der Antrag auf Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form von 50.26 Mill. RM. auf 43.62 Mill. RM. durch Einziehung von nom. 6.74 Mill. RM eigener Stammaktien. Weiter soll zur Behandlung kommen die Auflösung des Reservefonds, Verwendung der daraus sowie aus der Kapitalherabsetzung gewonnenen Beträge, Feststellung der Jahresbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Elektrisch- Licht- und Kraftanlagen AG., Berlin. Nach 450 000 RM. einmaligen Rückstellungen auf Beteiligungen kommen auf 22.5 Mill. RM. berechtigter Aktien wieder 6 Prozent Dividende auf 1.85 Mill. gegen 1.82 Mill. RM. Reingewinn zur Verteilung. Der Elektroabsatz der Konzernwerke ist gegenüber 1930 nur um 3 Prozent zurückgegangen. Diese größere Krisenfestigkeit beruhe auf den starken Anteil des Kleinabsatzes an der Gesamtstromabgabe. Im Kalenderjahr 1932 ist eine weitere Absatzverminderung um etwa 4.5 Prozent zu verzeichnen. Die Bilanz verzeichnet jetzt Beteiligungen mit 32.76 und Wertpapiere mit 0.54 Mill. gegenüber im Vorjahr insgesamt 36.02 Mill. RM. Der Nominalwert beträgt 41.57 Mill. RM. darunter 5.39 Mill. RM. Auslandsbeteiligungen.

Adler und Oppenheimer AG., Berlin. Die Verwaltung teilt mit, daß die Bilanz zum 30. Juni 1932 noch nicht endgültig festgestellt ist und auch dem Aufsichtsrat noch nicht vorgelegen hat, so daß über das Endergebnis etwas Definitives nicht gesagt werden könne. Eine Dividende werde wieder nicht verteilt werden. Dagegen werde die Gesellschaft von der Möglichkeit zur Herabsetzung der seitherigen Bewertungen durch Abbuchung eines Teiles der ausgewiesenen Reserven Gebrauch machen.

Berliner Kindl-Brauerei A.-G. Der A.-R. beschloß eine gegen das Vorjahr um 2 Prozent verringerte **Dividende von 14 Prozent** auf die Stammaktien und 16 Prozent auf die Prioritätsstammaktien der am 17. Dezember stattfindenden G.-V. vorzuschlagen. Für 1930/31 erfolgte bekanntlich eine Dividendenkürzung um 6 Prozent.

Neue Bauparkassenentscheidungen des Reichsaufsichtsamts. In der Senatssitzung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung am 22. November 1932 sind folgende Entscheidungen getroffen worden. Bei der Sonne Zweckparkasse A.-G. in Liquidation in Berlin ist der Antrag auf Eröffnung des Konkurses zu stellen. Der Bauparkasse Roland A.-G. in Köln wurde der Geschäftsbetrieb untersagt. Die Untersagung des Geschäftsbetriebes wirkt wie ein Auflösungsbeschluß; die Liquidation wird einem vom Reichsaufsichtsamt noch zu bestimmenden Liquidator übertragen. Der Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. in Bremen wurden bis auf weiteres Auszahlungen auf die Bauanteile II (freiwillige Sparleistungen) verboten. — Die Entscheidungen sind noch nicht rechtskräftig. Eine etwaige Berufung gegen sie hat keine aufschiebende Wirkung.

Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. u. H. Dietrich) AG., Plauen. Im Prüfungstermin wurde festgestellt, daß bevorrechtigte Forderungen im Gesamtbetrage von 1.19 Mill. RM. angemeldet wurden, während sich die nicht bevorrechtigten Forderungen auf 11.9 Mill. RM. stellten. Von den bevorrechtigten Forderungen entfallen 667 000 RM. auf Löhne, Gehälter usw. Die Steuerschulden stellen sich auf 519 000 RM. Bisher konnte nur ein Teilbetrag von 130 000 RM. für Löhne, Gehälter, Beiträge zur Berufsgenossenschaft und Invalidenversicherung anerkannt und festgestellt werden. Auch die Steuerschulden konnten bisher nicht sämtliche als berechtigt festgestellt werden. Die nichtbevorrechtigten Forderungen sind zu einem ganz erheblichen Betrage anerkannt worden, doch mußte auch hier ein Teil vorläufig bestritten werden. Die endgültige Prüfung dürfte noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Der Bar- und Wechselbestand der Masse erreicht zur Zeit nur 251 000 RM., doch muß hierbei beachtet werden, daß der Konkursverwalter den Betrieb vom Tage des Konkurses an mehrere Wochen weitergeführt hat. Infolge der durchgeführten Uebereignungen und Sicherstellungen gestaltet sich die Abwicklung des Verfahrens ziemlich schwierig. Deshalb läßt sich auch noch keineswegs übersehen, mit welchem Massebestand endgültig gerechnet und welche Quote zur Verteilung kommen kann. Die im Vertrage vom 24. Mai vorgesehene Option ist bis heute noch nicht ausgeübt, doch nehmen die Verhandlungen mit der Vomag-Betriebs-AG. einen durchaus befriedigenden Verlauf.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten.

Mannheim, 24. Nov. **(Eigenbericht.)** Am Weizenweltmarkt wurde die Lage durch die Nachrichten von der südlichen Hemisphäre beherrscht. Von Argentinien lagen Nachrichten über ungünstige Witterungsverhältnisse vor; da aber die Ernte im ganzen gute Fortschritte gemacht hat, wird der Exportüberschuß immer noch auf 25 Millionen quarters geschätzt (1 quarter gleich 217.73 Kg.) gegen 14.8 Millionen quarters, die bisher in der laufenden Saison verschifft worden sind. In Australien hat sich die Ernte gleichfalls weiter gut entwickelt und dürfte einen Exportüberschuß von 18 Millionen qrs. ergeben. Demgegenüber ließ man sich durch andere Meldungen wenig beeinflussen, daß die Frühjahrsweizenernte in den Vereinigten Staaten nicht über 241 Millionen bushels (1 bushel gleich 27.23 Kg.) hinausgehen dürfte, während die letzte offizielle Schätzung noch auf 270 Millionen bushels lautete. Wenn auch von Rußland kaum Offerten herauskamen — was hier mit etwa 4.80 hfl., cif Mannheim, angeboten wurde, erscheint für die oberrheinischen Mühlen in der Qualität zu gering — so übersieht man doch nicht, daß dagegen Kanada dauernd als Abgeber im Markte ist. Als man auf die argentinischen Nachrichten hin höhere Preise forderte, wurden sie nicht bewilligt. Neuer Plata-Weizen, Bahia Blanca, 80 Kg., war mit 4.90 hfl., Dez.—Jan.-Abladung, offeriert, bot aber keinen Anreiz zum Eingehen von neuen Abnahmeverpflichtungen. Ebenso fielen Angebote für Januar-Februar- und Februar—März-Abladung mit 4.45 hfl., cif Rotterdam, aus. Man will bei neuem Plata-Weizen den Ausfall der Muster abwarten und wenn auch einiges zu 4.37½ hfl gehandelt wurde, so muß dies als Ausnahme angesehen werden. Für Manitoba I, hard, Atlantic, Dez.-Abladung, hatte man vorübergehend 5.10 hfl., cif Rotterdam, verlangt, wogegen an der Donnerstagsbörse bereits Angebote zu 5.05 und 5 hfl. vorlagen. Manitoba I, Atlantic, per Dez.-Ablad., blieb mit 4.90—4.95 hfl. angeboten. Die Käufer blieben im Hinblick auf die guten Ernteaussichten in Argentinien und Australien zurückhaltend. Kleine Partien wurden in amerikanischem Durum I, Western, Nov.-Abladung, zu 5.64 und desgl. II zu 5.40 hfl., transbordo Antwerpen, umgesetzt.

Weizenausfuhrscheine, die seit unserem letzten Bericht bis herunter zu 144 RM. für Dezember und 144.50—145 RM. für Januarabnahme gehandelt worden waren, haben sich inzwischen wieder befestigt, für Dez.-Scheine auf 146.50, für Jan.-Scheine auf 147—147.25 und für Febr.-Scheine auf 148 RM.

Der Export von deutschem Weizen scheint gegenwärtig weiter zu stocken, da die schon in unserem letzten Bericht erwähnte Häufung an den Küstenplätzen angehalten und noch weitere Fortschritte gemacht hat. Es wurden wieder viele Angebote von vorderer Ware von der Küste hierher gelegt, die allerdings im Gegensatz zur letzten Woche bei den Mühlen nur geringem Interesse begegneten, da diese ihren Bedarf ziemlich gedeckt haben und außerdem viel unverkaufte Ware auf dem Rhein und von Bayern/Unterfranken her auf dem Main abgeladen ist, die ebenfalls noch abgesetzt werden muß, bevor sie an einen Bestimmungshafen gehen kann. Ebenso hat sich die Ware in den Lagerhäusern der Abgangsstationen ziemlich gehäuft, wie durch hier vorliegende Berichte von Genossenschaften und Lagerhausverwaltungen bestätigt wird.

Die Preise sind die ganze Woche stetig geblieben, zum Teil waren sie sogar als fest zu bezeichnen. Erst in den allerletzten Tagen ist es zu einer kleinen Auflockerung gekommen. Das Angebot war am Donnerstag etwas stärker als an den Vortagen. Besonders von Norddeutschland lagen die Offerten schwächer als von Süddeutschland vor, das bisher zu Preiskonzessionen noch nicht geneigt war und zuletzt noch 21.60 RM., je 100 Kg., verlangte, während reiner Pommern-Weizen, 76½ Kg., mit 21.45 RM., Kassa gegen Dokumente, offeriert wurde, ohne daß sich bei diesem Preis Käufer fanden. Bahnware aus Baden/Pfalz/Hessen wurde zu 21.50 RM., franko Mannheim, offeriert, doch waren Abschlüsse auch hierin sehr selten zu verzeichnen. Für Sachsen-Saale-Weizen, Bahnware, wurden 21.60 RM., für Pommern-Mecklenburg-Holstein-Weizen nach vorher 21.50 RM. zuletzt 21.40 RM. gefordert.

Im Einklang mit Weizen nahm auch der Roggenmarkt einen ziemlich ruhigen Verlauf. Pommern-Roggen, 72—73 Kg., wurde mit 17.05 RM., cif Mannheim, Kassa bei Ankunft, bezahlt; Dez.-Abladung in 73—74 Kg. Pommern-Roggen kostete 17.20 RM., die 100 Kg., cif Mannheim, Kassa bei Ankunft. Für süddeutschen Roggen, bahnfrei Mannheim, wurden unverändert 17.25 RM. verlangt. Roggen-Scheine aus Oktober-Exporten kosteten 110 RM., aus Nov.-Exporten 104.50 RM.

Gerste hatte stetige Tendenz bei geringen Umsätzen. Für Braugerste hiesiger Gegend forderte man unverändert 19—20 RM., für pommerische Sommergerste, zu Brauzwecken geeignet, Nov.-Abladung, 21.50 RM., cif Mannheim, Kassa bei Ankunft. Die Forderungen für Industriegerste, 66—67 Kg., lauteten auf 18—18.50 RM., cif Mannheim, Kassa bei Ankunft.

Am Hafermarkt waren nur geringe Umsätze zu verzeichnen und die Haltung neigte zur Schwäche. Für Landhafer war franko Mannheim mit 13.75—14.50 (Vorwoche: 14—14.75) RM., je 100 Kg., anzukommen.

Auch für Mais blieb das Geschäft sehr eingeengt und gelber Plata-Mais wurde mit 17.75 (Vorwoche: 17.50—17.75) RM. angeboten. Mais-Scheine stellten sich auf 86 RM.

Das Mehlgeschäft nahm die ganze Woche hindurch einen sehr ruhigen Verlauf, da sich angesichts der ungeändert gebliebenen politischen Lage von keiner Seite Unternehmungslust hervorwagte. Für süddeutsches Weizenmehl, Spezial 0, mit Austauschweizen, wurden 30—30.25 RM. die 100 Kg., mit Sack, ab Mühle, verlangt. Roggenmehl, 60—70proz. Ausmahlung, kostete 22.75—24 (Vorwoche: 22.75—24.25) RM.

Der Futtermittelmarkt lag ruhiger. Auch für Mühlenfabrikate ist die Nachfrage geringer geworden. Der Konsum hat nicht in dem erwarteten Umfang eingegriffen, da die als selbstverständlich für diese Jahreszeit vorausgesetzten Frosttage ausgeblieben sind. Verkäufer wie Käufer haben sich auf Abwarten verlegt. Bei ernsthaften Kaufabsichten sind kleine Preiskonzessionen durchzuholen.

Die Getreidefracht von Rotterdam nach Mannheim belief sich auf 1.15 hfl., nach Kehl/Straßburg auf 1.75 hfl., je To., Basis Schwerfrucht.

Georg Haller.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 25. Nov. **(Eigenbericht.)** Bei anhaltender Zurückhaltung war das Geschäft an der Abendbörse weiter klein. Die Bemühungen um eine Regierungsbildung werden mit Interesse verfolgt, doch wird die politische Situation beruhigter angesehen. Die günstigen Meldungen aus der Montan- und Kohlenindustrie gaben der Börse eine gewisse Widerstandskraft, so daß die Kurse allgemein gut behauptet lagen. Auch im späteren Verlauf der Börse ergab sich keine Aenderung. Der Rentenmarkt ist still und eher etwas freundlicher, Altbesitz 56.5, späte Schuldbücher 71.5.

Anleihen: Altbesitz 56.5, Neubesitz 6.4, 4 Dt. Schutzgebiete 5.7.

Bankaktien: Berliner Handelsges. 89 E., DD-Bank 75, Dresdner Bank 61.75, Reichsbank 126.

Bergwerks-Aktien: Buderus 40.25, Gelsenkirchen 39.5, Klöcknerwerke 39.75, Phönix Bergb 28, Rhein-Stahl 67.5, Ver. Stahlwerke 24.75.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 16, Nordd. Lloyd 17.12.

Industrieaktien: AEG. Stamm-Aktien 32.25, Aku 56.12, Conti Gummi 108.5, Daimler Motor 18.5, Dt. Gold-Scheideanstalt 140.5, Dt. Linoleumwerke 46, Elektr. Licht und Kraft 96, Elektr. Lief. Ges. 69, J. G. Farben 94.87, Felten u. Guilleaume 58, Gesfürel 71.5, Goldschmidt Th. 28.5, Holzmann 54, Junghans Gebr. 17, Lahmeyer 112.75, Metallges. 34, Rütgerswerke 39.37.

Amsterdamer Schlußkurse.

Amsterdam, 25. Nov. **(Drahtbericht.) Effektenschlußkurse.** 5½proz. Dtsch. Rchs. 1965 (Young) 46 11/16, 7proz. Cont. Gummiw. A G. Obl. 1956 73, 6proz. Gelsenkirchen Goldnt. 1934 57, 6proz. Harp. Bergb.-Obl. m. Opt. 49 56¼, 6proz. J. G. Farben Obl. 75⅝, 7proz. Siemens u. Halske Obl. 1935 84, 6proz. Siemens u. Halske Cert. gewinnberechtigte Obl. 82, 7proz. Verein. Stahlw. Obl. 1951 45½, Allgemeene Kunstzijde 42¼, 7proz. Rhein.-Westf. Electr. Obl. 1950 54½, 6proz. Eschweiler Bergw. Obl. 1952 55 1/16. Tendenz flauer.

Kölner Butterbörse.

Köln, 25. Nov. **(Drahtbericht.)** An der Butterbörse notierte heute im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel amtlich in RM. je 100 Kilogr. (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): 1. Qualität 250, 2. Qualität 240. Tendenz: stetig.

Metalle.

London, 25. Nov. **(Funkspruch.) Amtl. Londoner Metalle. Schluß.** Kupfer (£ per Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 32¾ bis 7/16, Standard 3 Monate () 32¾—15/16, Standard Settl. Preis 32⅝, Elektrolyt () 37—½, best selected 34¾—36, Elektrowirebars 37½. Zinn (£ per Tonne). Tendenz ruhig. Standard per Kasse 152—¼, Standard 3 Monate 153⅝—½, Standard Settl. Preis 152¼, Banka*) 159¼, Straits*) 157¾. Blei (£ per Tonne). Tendenz: stetig. Ausländisch prompt (offizieller Preis) 11 11/16, ausländ. prompt (inoffizieller Preis) () 11 11/16 Geld, ausländ. entf. Sichten (offizieller Preis) 12, ausländ. entf. Sichten (inoffizieller Preis) () 12 Geld, ausländ. Preis 11¾. Zink (£ per Tonne). Tendenz: kaum stetig, gewöhnlich prompt (offizieller Preis) 15 1/16, gewöhnl. prompt (inoffizieller Preis) () 15—1/16, gewöhnl. entf. Sichten (offizieller Preis) 15 3/16, gewöhnl. prompt (inoffizieller Preis () 15⅛—3/16, gewöhnl. prompt (inoffizieller Preis) () 15⅛—3/16, gewöhnl. Settl. Preis 15. Antimon Regulus (£ per Tonne). Chines. per* 24¾—25, Wolframerz c. i. f.*) (lb. per Einheit) 10¾—11, Nickel, inl.*) (£ per Tonne) 255—260.

Anmerkung: () = Notierungen verstehen sich als Käufer- bezw. Verkäuferpreise. *) = inaktive Notierung. Engl. Pfund Mittelkurs 13.58.

Auslandsmärkte.

Liverpool, 25. Nov. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig (willig): Dez. — (—), März 5/0⅝ (5/0¾), Mai 5/1 (5/1¼). Mais (100 lb.) Tendenz ruhig (willig): Nov. 17/7½ (17/9), Dez. 17/10½ (18), Jan. 18 (18/1½). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 21½—22½ (21½—22½), London Weizenmehl 18½—25½ (18½—25½). Preise in shilling und pence.

Chicago, 25. Nov. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz kaum stetig (kaum stetig): Mai 47¼—⅝ (47½—⅝), Juli 48¼—⅛ (48⅜—⅞), Okt. 42¾—⅝ (42⅝ bis ⅞). Mais: Tendenz kaum stetig (kaum stetig): Mai 28⅝ (29⅛), Juli 30¼ (30¾), Okt. 24 (24⅜). Hafer: Tendenz kaum stetig (kaum stetig): Mai 17¾ (18¼), Juli 18¼ (18½), Okt. 15⅜ (15⅞) Roggen: Tendenz stetig (willig): Mai 31⅛ (31), Juli — (—), Dez. 28⅝ (28). (Alles in Cents je Bushel).

Buenos-Aires, 25. Nov. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Dez. 5.70 (5.80), Febr. 5.44 (5.42), März 5.52 (5.50). Mais: Dez. 3.95 (4.03), Jan. 4.13 (4.18), Febr. 4.28 (4.33). Hafer: Febr. — (—). Leinsaat: Tendenz stetig (willig): Dez. 8.90 (8.95), Febr. 8.98 (9.02), März — (—).

Rosario, 25. Nov. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Dez. 5.25 (5.30), Febr. 5.35 (5.35). Mais: Dez. 3.85 (3.90), Jan. 4.05 (4.05). Leinsaat: Dez. — (—), Febr. 8.90 (8.85).

Chicago, 25. Nov. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz willig (willig): Jan. 395 (407½), März — (—), Mai 410 (422½), Nov. 442½ Brief (450 Brief), Speck loko 395 (395), Schmalz loko 445 (450). Leichte Schweine niedrigster Preis 345 (330), leichte Schweine höchster Preis 365 (350), schwere Schweine niedrigster Preis 325 (310), schwere Schweine höchster Preis 345 (335), Schweinezufuhr in Chicago 25 000 (20 000), Schweinezufuhr im Westen 86 000 (76 000).

Newyork, 25. Nov. **(Funkspruch.) Fett-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 520 (525), Schmalz middle western 505—515 (510—520), Talg, spezial extra 2¾ (2¾), Talg, extra lose 3 (3), Talg, in Tierces 3⅜ (3⅜).

Winter-Ulster, Einzelstücke aus teuersten Qualitäten, stark zurückgesetzte Preise **48.- 59.- 68.- 88.-** **Rud. Hugo Dietrich**

Resi

Wo.: 4.00 6.15 8.30
So.: 3.00 4.30 6.15 8.30

Lilian Harvey Willy Fritsch

in ihrem **letzten** gemeinsamen Ufa-Tonfilm:

Ein blonder Traum!

GLORIA-PALAST TEL. 5170 TEL. 5170

Harry Liedtke Ery Bos

Tibor von Halmay
Fritz Kampers u. Heidemann
in

Liebe in Uniform

müssen auch Sie sehen!

Anfangszeiten:
W.: 4, 6.15, 8.30 S.: ab 3 Uhr

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre

Gute Taschenuhr nur M. 1,60

Nr. 3 Deutsche Herren-Anker-Uhr, 36 stünd. gen. regul. Werk, Ia vern., nur M. 1,60
„ 4 mit Goldr., Scharnier, Ovalbüg. „ 2,75
„ 5 dies.m.bess.Werk, kl.flach.Form „ 3,60
„ 6 Sprungdeckeluhr, 3 Deckel vergoldet, hochfeine Uhr . . . . „ 4,90
„ 7 Damenuhr, stark vers., 2 Goldr. „ 3,—
„ 8 Armbanduhr mit Lederriemen „ 2,70
Nickelkette M. 0,25, Doppelkette, echt vergoldet M. —,80, Kapsel M. 0,20. Wecker, Ia Messingwerk, M. 1,85. Versand geg. Nachn. — Katalog gratis.
Uhrenhaus **Fritz Heinecke**, Braunschweig 210 Geisostr. 3

Ferkel und Läufer

der berühmten westf. u. hannov. Rasse, die besten zur Zucht u. Mast versendet per Nachnahme ab hier: (A9219)
6— 8wöch. 5— 7 RM 8—10wöch. 7— 9 RM
10—12wöch. 9—12 RM 12—15wöch. 12—15 RM
Läufer von 50—100 Pfd. **36—40 Pfg.** Es kommen nur ausges. Tiere zum Versand. Garantie f. prima Fresser, leb. u. ges. Ankunft 10 Tage n. Empfang. Verpack. frei.
Josef Stall, Stukenbrock 6 i. Westfalen, Paderborn-Land.

Zimmer
gut möbl., evtl. mit 2 Betten, zu vermiet. Sofienstr. 99, II., r. *

Moltkestr. 15, 2. St., gemütl. Wohn-Schlafzimmer zu vermieten. (FH5299)

Sofienstr. 19, gut möbl. Pt.-Zimm., mit el. L., auf 1. Dez. zu verm. (FH5270)

Möbl., heizb. Zimmer zu vermieten. Kübler, Kapellenstr. 40. (FW3030)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (24512) Kriegsstraße 29, I.

Möbl. Zim. auch vorübergehend zu verm. Schwarz, Kreuzstr. 16.

Zwei leere
Mans.-Zimmer
werden für Putzen an alleinsteh., bess. Frau abgegeben. Wo, sagt unter D 24528 die Badische Presse.

Leeres Zimmer, elektr. u. heizbar zu vermiet. Kaiserallee 53, IV., l. (FH5274)

Ihre Hoheit befiehlt

★ Willy ★ Käthe v. ★ Reinhold
Fritsch — Nagy — Schünzel
in den

BAD. LICHTSPIELEN (Konzerthaus)

HEUTE und MONTAG, 5 und 8.30 Uhr

Sonntag, 2 u. 4.15 Uhr

Gebrauchte Pianos

am besten und billigsten nur im Fachgeschäft

Große Auswahl
Alle Preislagen
Volle Garantie

H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße

Glas-Christbaumschmuck!

Neuer großer Preisabbau!

Verlangen Sie umsonst u. portofrei mein. neuest. farb. illustr. **Haupt-Katalog** über meine unübertroff. herrlichen Neuheiten, Spielwaren, Puppen, Teddy-Bären, Engelsgeläute, Weihnachts-Krippen, Feenhaar, Engel, Vögel, Glocken, Lampions, Spitzen, prächtig. Lametta- u. Rauschmetallschmuck, Girlanden usw. Aus erst. Hand. Konkurrenzl. billige Preise. Kein Risiko! Umtausch gestattet. Evtl. Geld zurück! Für größere Aufträge und für Wiederverkauf höchste Rabattvergünstigung. Viele Dankschreiben.

Adolf Eichhorn Eugen Sohn, Lauscha (Thürw.) Nr. 6.

Eilen Sie

Sonntag letzter Tag
des fabelhaften
Programmes im

Union-Theater

Jugend zugelassen!

Café Museum

Unteres Café: Künstler-Konzert
Kalman Sarközi
Oberes Café Roter Saal): abends
Gesellschafts-Tanz.

LÖWENRACHEN

Heute Tanz - Morgen Familienkonzert
Kapelle: Walter Keßler.
Ausschank der beliebten **Moninger Biere.**
Besuchen Sie unsere neuzeitlich eingerichtete Weinstube (Eule).

Weiblich

Suche f. mein Café branchekundige
Kuchen-Verkäuferin
Dieselbe muß perfekt servieren können und hierüber prima Zeugnisse besitz. Auch kann Ladenverkf. mit übernommen werden. Meldungen Kaiserallee 3, parterre. (24489)

Zahnärztliche
Helferin
Gründl. Ausbildung als solche geboten. Angebote unter E 24527 an d. Badische Presse.

Mädchen gesucht
für Küche u. Haushalt per 1. Dezember von **Leop. Sackmann**, „zum Drachen", **Karlsruhe**, Karl-Wilhelmstr. 10. (24509)

Tücht. **Alleinmädch.**
das ein. größ. Hausb. vorstehen kann, per 1. Dez. ges. Off. unt. HB7500 an B. Pr. Fil. Hptp.

Kapitalien

Zur Ablösung einer **Restkauf-Hypothek** werden
20–24 000 RM.
auf gutes Objekt, Brandversicherungswert RM 130 000.—, an erster Stelle **gesucht.** Die Rückzahlung der Hypothek könnte auf Wunsch in Teilbeträgen stattfinden. Angebote von Selbstgeber erbeten u. Nr. T23593 an die Bad. Presse.

15000 RM.
sind auf **I. Hypotheken** auf ein **Anwesen in Karlsruhe** per sofort anzulegen. Anfragen unter Nr. U23594 an die Badische Presse.

Geld
in jeder Höhe vermittelt die Kleine Anzeige unter der Rubrik Kapitalien. Mit ihrer hohen Abonnentenzahl von 50 794 bürgt die Badische Presse für den Erfolg aller Kleinen Anzeigen.

Mietgesuche

Kl. Ladenlokal
z. Bürozwecken, mögl. Kaiserstr., zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter B 18701a an die Bad. Presse.

Auf sofort 3–4 **Zim.-Wohnung**, modern, ab. billig v. Dauermieter (pens. Lehrer) gesucht. Ang. mit Beschreibg. u. Preis unt. HJ 7507 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

1—2 Zimm. m. Küche gesucht. **Karl Gerber, Beierth., Breitestr. 131** (FH5262)

Gelegenheit!
1 **Kohlenherd**, weiß, 1 **Gasherd**, J. u. Rub, 1 **komb. Herd**, 45 M. **Ganz, Waldstraße 13.** (FH5275)

Weg. Einrichtung von Zentralheizung, schöne
Dauerbrenner Kachelöfen
billig zu verkaufen. * **Mathystraße 38, 3. St.**

Em. Kohlenherde
nur wenig gebraucht, billig zu verkaufen. **Dürr, Wilhelmstr. 63.** (FW3032)

Ofen
mittelgr., beinahe neu, u. **Gasradiator** billig abzugeben. Amalienstr. 7, I. (24511)

Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Nur das Beste kann Ihnen helfen, darum tragen Sie mein auf Heilung hinwirkendes Spezialband. Ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. **Von mehr als 60 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.** Das neueste ist ein

Reform-Bruchband

ohne Beinriemen, daher besonders beliebt. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden. Kostenlos zu sprechen in **Karlsruhe: Dienstag, 29. November, von 9—1 vormittags** im Hotel Sonne, Kreuzstr. 33 am alten **Bahnhof.**

Bandag.-Spez. Eugen Frei & Co., **Stuttgart,** Johannesstr. 40

Bereits neues
Break
zu verkaufen. Zu erfr. unter R 18699a in der Badischen Presse.

Bill. Oelgemälde
v. 3.50 M an, mit Rahmen, und höher. Schützenstr. 20, 4. St. (FW3031)

Moderne Gemälde u. einige Perser-Teppiche im Auftrag sehr billig zu verkaufen. (24201) Kaiserstraße 207, 1 Tr. hoch, **Arnold Fischl.**

25 000 gebrauchte
Backsteine
billig abzugeben. Zu erfragen unt. E 24529 in der Bad. Presse.

Die elf Schill'schen Offiziere
KAMMER-LICHTSPIELE

Badisches Landestheater

Samstag, 26. Novemb.
* E 8 Th.-G. 301—400

Der Mann mit den grauen Schläfen

Lustspiel von Leo Lenz
Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende: Ermarth, Ervig, Rademacher, Höcker, Kloeble.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr.
Preise B (0.60—3.90 RM).

So. 27. Nov., nachm. Figaros Hochzeit. Abds. Hoffmanns Erzählungen. Im Konzerthaus: Neu einstud. Kyritz-Pyritz.

Gesellschaft
„Humoristika" KARLSRUHE.
Samstag, 26. Nov., 20 Uhr, Saalbau, Ecke Lachner- u. Gottesauerst.
Großer
Bunter Abend
unter Mitwirkung von **Hans Scheer,** Accordeon, Süd unk.
Eintritt 40 Pfennig.

Weinhaus Just

Das **Tagesgespräch** ist unser **Jubiläums-Programm.** Aus dem Programm:
Marina de Goyesca
Spanischer Gesangs- u. Tanzstar vom Romeo-Theater Madrid
Heute **4** Uhr
Nachmittags-Vorstellung
Kleine Preise.
Jeden Samstag
Schlachtfest
Aus Anlaß d. Jubiläumsprogramms Polizeistunden-Verlängerung.

Colosseum
täglich 8 Uhr
Schmitz-Weissweiler
der große Lacherfolg
„Denk an Eulalia"
Eintritt: -.60—2.- M.

ROLAND
HEUTE
4 Uhr-Tee
mit
Cabaret-Einlagen
Abends
Pat u. Patachon
und das glänzende
Lach-Programm
Konzertbeginn 8½ Uhr
Programm beginn punkt 9 Uhr

Ihr Wunsch erfüllt sich

Wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen,
Wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen
Wenn Sie eine Wohnung mieten, tauschen oder vermieten wollen
Wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen,
durch eine kleine Anzeige der Badischen Presse!

Briefumschläge liefert rasch und billig **Druck. F. Thiergarten.** (Badische Presse)

Verloren

Getig. Kater verlaufen. Nähe Bhf. Off. unt. FW 3033 an B. Pr. Fil. Werderpl.

Offene Stellen

Männlich

Junger Mann
f. leichte Arbeit nachmittags **gesucht.** Kaution erforderlich. Angebote unter HR 7511 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Für den Herrn

Herrenunterhose normalfarb., Größe 5 1.95, Gr. 4 **1.75**	**Herr.-Plüschhose** echt Mako, 2 fädig, Grösse 5 **2.10**	**H.-Regenschirme** 4.90 **2.90**
Herrenjacke normalfarbig, Größe 5 1.80, Größe 4 **1.60**	**Herrenplüschjacke** echt Mako, 2-fädig Größe 5 **1.90**	**Burchard**
Sportstrümpfe reine Wolle 1.90 **1.45**	**Herrenfutterhose** Größe 4 oder 5 **1.-**	

Heiratsgesuche

Geschäftsmann, Witwer, 38, kath., groß, gesund, vermög., mit guter Existenz, wünscht
Heirat
mit Fräul. od. Wwe., kath., gemütvoll und häuslich veranlagt, welche mein. Kind. eine gute Mutter sein kann. Alter bis 38. Etwas Vermög. erw., jedoch nicht Beding. Kaufm. Ausbildg. angenehm. Gefl. Zuschrift. (Bild sof. w. zurück), bitte zu richten u. Z18643a an die Bad. Presse. Verschwiegenh. zugef.

Stellengesuche

Männlich

Abgeb. Lehrer sucht Verdienst. Angeb. m. Vergüt.-Angabe unter HR 7508 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Weiblich

Geb. **Mädchen** 22 J., wünscht Aufnahme als
Haustochter
in klein. gut. Familie. (Kein Dienstmädchenersatz.) Gute Kenntn. im Haush., Kranken- u. Säuglingspflege u. Büroarbeit. (18608a) A. Zinßmeister, Kaiserslautern, Hochstraße 2.

Parfümerie - Großhandlg.
sucht f. d. **Pfalz u. Unterbaden** gut eingeführten u. gewandten **Provisions-Vertreter.** Bewerbung m. ausführl. Angaben der bisherigen Tätigkeit unter H 24532 an die Badische Presse.

Größere Brauerei
in mittelbadischer Industriestadt sucht tüchtigen
Reisenden
im Alter von 30—40 Jahren, der Erfolge in ähnlicher Stellung aufweisen kann und möglichst Führerschein IIIa besitzt.
Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe, Zeugnisabschriften und Lichtbild unt. Nr. O18637a an die Badische Presse.

Immobilien

Jüngerem
Schlossermeister
bietet sich in oberbadischem **Kurort** eine
Lebens-Existenz
durch Uebernahme einer nachweisbar gutgehenden, seit vielen Jahrzehnten bestehenden **Schlosserei** mit altem Kundenstamm, durch Todesfall des Besitzers. Die Werkstatt ist neu erbaut und mit vollständiger Einrichtung versehen. In Betracht kommt ein tüchtiger, kautionsfähiger Schlossermeister, nicht unter 28 Jahren, der in der Lage ist, den Betrieb auf der Höhe zu erhalten. Zunächst kommt nur Pacht in Frage, kann evtl. wenn er den Beweis seiner Tüchtigkeit erbracht hat, durch **Einheirat** das Geschäft erwerben. Bewerber, die Erfahrung in Autoreparaturen od. elektr. Installationen haben, können den Betrieb hierdurch erweitern.
Ernstliche Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung unter Beifügung von Zeugnissen und Referenzen unter Nr. T18641a an die Badische Presse zu senden.

Zu vermieten

Habe ein (18603a)
Fabriklokal
zu vermieten
wo 40—50 Arbeiter beschäftigt werden könn. Näheres bei **Georg Kuhn,** „zum Pfauen", in Orschweier.

Für Arzt
ist günstige Gelegenheit geboten,
Praxisräume
die seit Jahren von Spezialist benützt, auf Anfang 1933 zu miet. Offerten unt. D21318 an die Bad. Presse.

Mk. 50.— Belohnung! f. Mieter-Nachweis f. 5 Zimmer-Wohnung neu hergerichtet, zu v. **Kaiserstr. 186, 3. St.** (FH5186)

Schöne, sonnige *
3-Zimmerwohng.
ohne vis-à-vis, per sofort an kleine, ruhige Familie zu vermieten. Gottesauerstr. 7, III.

Auf 1. 1. 33, ev. 1. 12.
4 Zim.-Wohnung
(Südst.) z. vm. (52 M). Angebote unt. Q1465 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung
Kaiserstraße 75, sofort oder später zu vermieten. (24490) Näheres i. Schuhladen.

3 Zim.-Wohnung
m. Bad, Ver. u. sonst. Zub., z. vm. Rüppurr, Diakonissenstr. 8, II.

Zimmer

Amalienstraße 40
in der Nähe der Reichspost sind zwei schöne, große
Parterre-Zimmer
auf sofort zu vermiet. Dieselben sind sehr geeignet für Bürozwecke. Anzuseh. bis 4 Uhr.

Ang., gut möbl. Pt.-Zimmer sof. zu verm. Wielandtstr. 24, part.

Möbl. Zimmer zu verm. (FH5187) Kaiserstraße 186, III.

1–2 Z.-Wohnung
auf 1. Dezember gesucht. Preis bis 32 M. Angebote unt. M 1482 an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
in gutem Zustand, v. klein. Familie (3 Personen) per 1. 1. 33 gesucht. — Pünktl. Mietezahler. Höchstpr. 50 M. Offerten unt. G 24531 an die Bad. Presse.

Zimmer

Schön möbliertes, ungeniertes, separates
Zimmer
mit 2 Bett. u. Küchenbenütz. für sof. gesucht. Angeb. m. Preis unt. S18682a an B. Presse.

Kaufgesuche

Einwandfrei erhalt.
Motorrad
von 250 bis 500 ccm Stärke geg. bar preiswert zu kauf. gesucht. **Otto Hirth, Gaggenau,** Deglerstraße 26. (18613a)

Zu verkaufen

Couche von 40 M an
Chaiselong. von 20 Mk. an
Polstergeschäft Steimel, Wilhelmstraße 63. (FW3024)

Couch
modern, 35 M, Waschkomm. 35 M, 2 weiße Bett., engl. 50 M z. v. Kriegsstr. 174, III.

Aus Konkurs
gr. Anz. fabrikneue **Dpl.-Schreibtische, Rollad.-Schränke, Registratur- und Notenschränkchen, Bürotische,** weit unt. Fabrikpreis abzugeben. Off unt. B18523a a. d. Bad Presse.

Komb. Herd m. Nickelschiff, ber. neu, zurückgeb., spottb. abzugeb. Marienstr. 32. FW3034

Kohlenherd, Gasherd, Singer Rundschiff-Nähmaschine 35 M, **vk. Miller, Herrenstr. 6** (FH5271)

Reise-Schreibmaschine Erika, zu vk. Kaiserstraße 245, I. (FH5273

Schreibm. verkauft Monat 7 M Verleih Monat 5 M. **Beiler, 66 Waldstr. 66.** (FH5276)

Zu verkaufen
1 gebrauchter 5 Tonn.
Lastwagen
mit Rohöl, 30 Kilom. laufend. Verbr. p. 100 Klm. ca. 40 Liter. Angebote unter P 85 an die Badische Presse.

Herren- u. Damenrad, H.- u. D.-Rad, Torp.-Freil., 12 u. 20 M, zu vk. **Schützenstr. 59, Hof**

Gut. nieder. H.-Rad, auch f. Knaben geeignet, f. 16 M zu verk. Wielandtstr. 10, Hof.

Amtliche Anzeigen

Jagdverpachtung.
II. Versteigerung.

Die Gemeinde Iffezheim, Amt Rastatt, versteigert am **Dienstag, den 29. Novemb. 1932,** nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus die Ausübung der Jagd in 2 Losen für die Zeit vom 1. Februar 1933 bis 31. Januar 1939.
Jagdbezirk I der südl. (obere) Teil der Gemarkung umfaßt 980 Hektar, bestehend aus Hochwald, Ackerland, Wiesen u. Rheininseln. Jagdbezirk II der nördl. (untere) Teil der Gemarkung mit 863 Hektar, bestehend aus Hochwald, Ackerland und Wiesen. Die Jagdbezirke werden durch die Kreisstraße B.-Oos-Iffezheim—Rhein getrennt. (18447)
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder nachweisen können, daß gegen Erteilung eines solchen nichts im Wege steht. Die Entwürfe des Jagdpachtvertrages liegen zur Einsicht auf dem Rathaus auf.

Der Gemeinderat.
J. V. Schneider.

Bekanntmachung.

Von der **Gemeinde Durmersheim** (Baden) werden **ca. 1500 lfdm. Rollbahngleise** zum **Ankauf** oder **zu mieten gesucht.** Preisangebote wollen umgehend beim unterzeichneten Bürgermeisteramt eingereicht werden. (18547a)

Durmersheim, den 23. Nov. 1932.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.: Schlick. Greffel.

Die Garantie

für einen vorteilhaften Einkauf haben Sie in den Geschäften, die in der Zeitung regelmäßig inserieren. Der Umsatz dieser Geschäfte wird durch geschicktes und wirksames Inserieren derart gesteigert und die allgemeinen Geschäftskosten werden dadurch für die einzelnen Waren so herabgemindert, daß sie preiswert verkaufen können. Die bekannte kaufmännische Erfahrung lautet:

Geschickte und wirksame
Reklame verbilligt die Ware

Durch Inserieren wird auch der Umsatz beschleunigt, so daß der Käufer die Gewähr hat, in inserierenden Geschäften stets gute, neue u. moderne Waren zu erhalten.

Pfannkuch

Grosse Posten
Süßbücklinge
ausgesuchte Ware - grosse Fische
Pfund **26** Pfg.
Solange Vorrat!
(nur in den Stadtfilialen)

Tüchtige Wirtsleute

zur Uebernahme eines altbekannten renommierten und gutgehenden
Bier- u. Speiserestaurants m. Sälen u. Hotelbetr.
in bester Lage einer süddeutschen Großstadt gesucht. Erforderliche Mittel RM 25 000.— in bar.
Interessenten, die derartige Betriebe schon mit Erfolg geführt haben, wollen sich unter Angabe von Referenzen unter **S. A. 3627** an die **Invalidendank Ann.-Exped. in Karlsruhe** wenden. (A9224)